

kostenlos

Nürnberg Schwulen Post

Juli '88
August



Das monatliche Infoblatt in Nordbayern vom Fliederlich e.V. Ausgabe 37

NSP im Juli:

Aus für
Männer
disco?

Innenministerium
und Inkompetenz

Ein Jahr
Maßnahmen
katalog

Termine
Kleinanzeigen
Kontakte

Nachruf
GAY PRIDE

Schwulen
film
festival

Fliederfunk



ERÖFFNUNG am 15.Juli 1988 - 16 Uhr

Auf Euren Besuch freut sich Günther Bäuerle

Schwimmhalle mit 6,5x5m Becken - Kalt- und Warmbecken

Sauna + Schwitzsauna - Ruheraum - Videoraum

separate Bar mit Erfrischungen + Imbiß

nicht nur für Saunabesucher

ERÖFFNUNG am 15.Juli 1988 - 16 Uhr

ERÖFFNUNG am 15.Juli 1988 - 16 Uhr

Schwimmhalle mit 6,5x5m Becken - Kalt- und Warmbecken

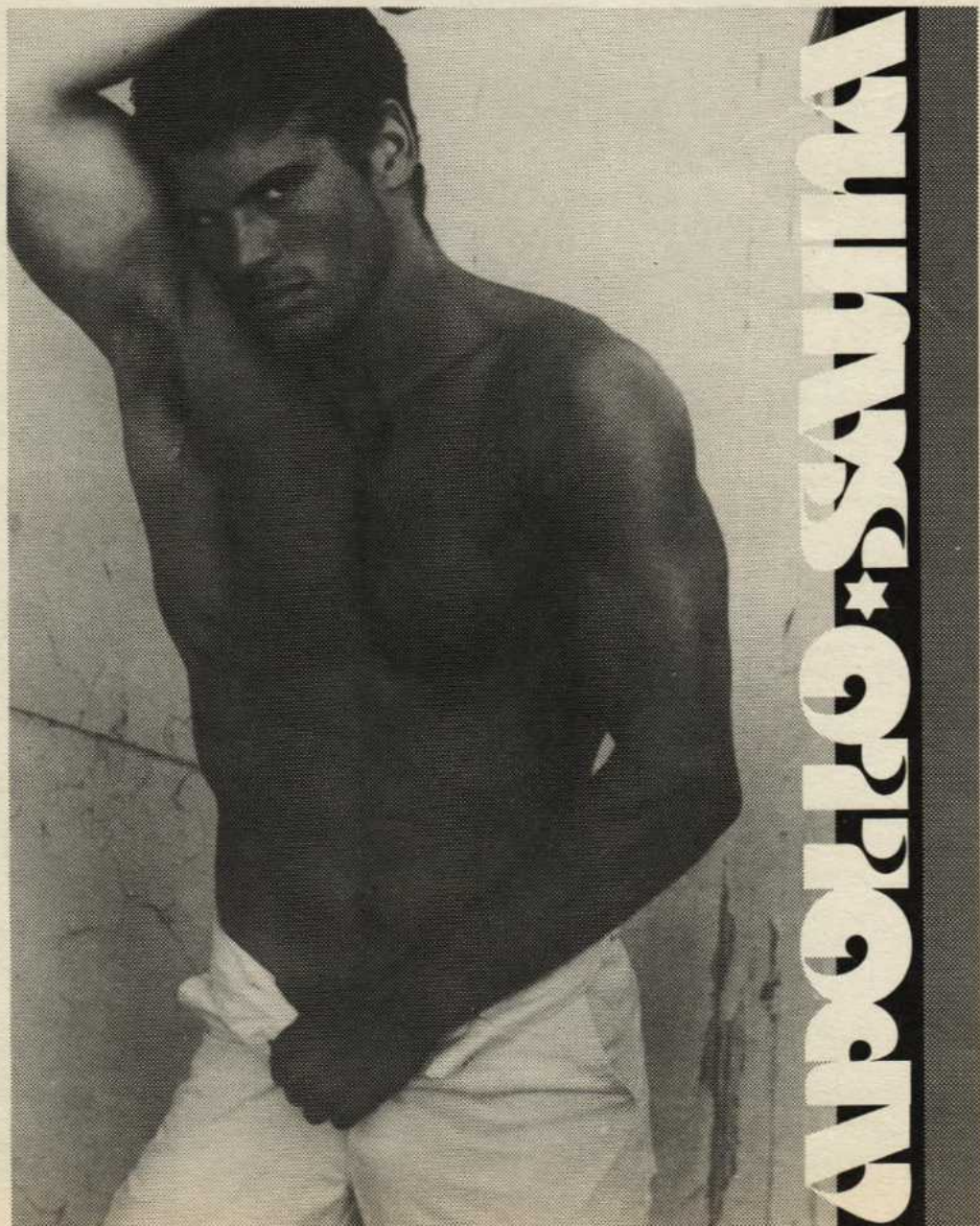
Sauna + Schwitzsauna - Ruheraum - Videoraum

separate Bar mit Erfrischungen + Imbiß

nicht nur für Saunabesucher

ERÖFFNUNG am 15.Juli 1988 - 16 Uhr

Schottengasse 11





Pilsbar
Disco
★
Videoshow

Pilsbar
20.00 – 4.00 Uhr
Disco · Videoshow
Mi, Fr, Sa, So
20.00 – 4.00 Uhr



Wegen der großen Nachfrage nochmals
Patricia & Her Bodyguards
am Samstag, 23.7.88 – Eintritt DM 5,-

FLAMM BOCK

Engelhardsgasse 2

** DISCO **
** voll- **
klimatisiert



Telefon
★
0911/
22 24 88

Veranstaltungen

JULI 88

- Fr. 1.7. Stadttellzentrum DESI, Brückenstr.23, Nürnberg
20.30 Uhr Marie-Thérèse Escribano in der DESIRENA:
"Escribano-Pot-Püree"
- Fr. 1.7. Filmvilla, Pilotstraße 13, Nürnberg
-So. 3.7. Raritäten des Schwulenfilm-Festivals in
Hannover 88
siehe ausführliches Programm - Seiten 6+7
- Fr. 1.7. Theater in der Garage, Theaterplatz, Erlangen
20.30 Uhr "Wer hat Angst vor Virginia Woolf" v. Edward
Albee - Regie: Wolfgang Müller, Theater Erlg.
= auch am 2.7. um 20.30 Uhr =
- Sa. 2.7. Burggraben am Fünfeckturm, Nürnberg
17.00 Uhr Rock im Burggraben
= bei schlechtem Wetter am 3.7. um 15.00 Uhr
- So. 3.7. Klosterruine St.Katharina, Nürnberg
21.30 Uhr "Das Liebeskonzil" von Oskar Panizza
(bei schlechtem Wetter in der Tafelhalle)
= auch 6.+7.+13.+15.7. jeweils 21.30 Uhr =
- Mi. 6.7. Theater in der Garage, Theaterplatz, Erlangen
19.30 Uhr "AIDS - Rettet die Liebe I" von Thomas
Gostlisch / Regie: Winfried Wittkopp
= auch am 23.+24.7. =
- Do. 7.7. Sprecherrat, FSI-Med-Zimmer, Turnstr.7, Erlg.
19.00 Uhr Florian Schneider: "Aus der Geschichte der
Westberliner Schwulenbewegung" Vortrag mit
anschließender Diskussion
Veranstaltung des Schwulenreferates Erlg-Nbg
- Sa. 9.7. Busbahnhof gegenüber Hauptpostamt, Nürnberg
08.30 Uhr Busabfahrt zum nationalen AIDS-Aktionstag in
Frankfurt (DM 20,-)
- Sa. 9.7. Dehnberger Hoftheater, Dehnberg bei Lauf
20.00 Uhr "Na dann: Gute Nacht" -
Musikalisch-literarisches Nachtprogramm vom
Staatsschauspiel Dresden
= auch am 10.7. um 20 Uhr =
- So. 10.7. Ruine der Katharinenkirche, Nürnberg
20.00 Uhr Lieder in der Ruine" mit den Trillergirls und
dem Tap-Dance-Trio (bei schlechtem Wetter
um 20.30 Uhr in der Tafelhalle)
- Mi. 13.7. Stadttellzentrum DESI, Brückenstr.23, Nürnberg
20.00 Uhr "Plötzlich im letzten Sommer" - Spielfilm (GB
1959) nach einem Stück v. Tennessee Williams
>> Eine Veranstaltung der Rosa Kulturreihe <<
>> der Schwulengruppe Fliederlich e.V. <<
anschließend
- Mi. 13.7. E-Werk, Musikgalerie, Fuchsenwiese, Erlangen
21.00 Uhr Männerdisco - das beliebteste Schwultreffen von
schwulen und anderen Männern aus ganz
Mittelfranken
- Fr. 15.7. Strandcafé, Memmelsdorfer Str., Bamberg
19.30 Uhr "Männer und Treue" - Videovortrag und
Diskussion mit Thomas Grossmann.
Veranstaltung des Bamberger Schwulenreferates
- Sa. 16.7. Stadttellzentrum DESI, Brückenstr.23, Nürnberg
20.00 Uhr "Gansente" - Comic-Oper von "Rapunzels
Delight" (Frankfurt-Entenhausen-Nürnberg-
Entenhausen-Ffm)
- Fr. 22.7. KOMM-Festsaal, Königstr.93, Nürnberg
20.00 Uhr "Fremdkörperkultur" - Wiederholung der
erfolgreichen (Ur-)Aufführung der schwulen
DESI-Theatergruppe vom Christopher Street
Day nach William Congreves "Liebe für Liebe"
- Fr. 22.7. E-Werk, Kellerbühne, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr "Rückert in Lalling" - ein romantischer Abend
mit HIV-Positiven. Theatergruppe "Streusel-
kuchen" und "Thevomefüme"
- Mi. 27.7. KOMM-Seiteneing "LaKritz", Königstr.93, Nbg
21.00 Uhr "Der andere Bahnsteig" - Schwulendisco
alternativ
- Mi. 27.7. E-Werk, Musikgalerie, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr Frauendisco - von Frauen nur für Frauen
- Sa. 30.7. Tassilo-Theater, Sietstraße 5, Nürnberg
20.00 Uhr Trillergirls - Three singing ladies
- Fr. 12.8. Dehnberger Hoftheater, Dehnberg bei Lauf
20.00 Uhr Preddy Show Company mit "Preddykat:
märchenhaft"
= auch am 13.8. um 20 Uhr =

Vortrag von Florian Schneider

Aus der Geschichte der Westberliner Schwulenbewegung

Eine Veranstaltung des Schwulenreferates an der Uni
Erlangen/Nürnberg

Hurra! Wir machen die Schwulenbewegung.

Pfingsten ist es. Der Wunsch, nicht immer nur am eigenen Leidenssüppchen zu kochen, hatte uns auf den Gedanken gebracht, unser diesjähriges Pfingsttreffen unter das Motto *Die Unterdrückung der Homosexualität ist nur ein Spezialfall der allgemeinen Sexualfeindlichkeit zu stellen.*

Für Sonntagnachmittag stand die erste Westberliner Schwulendemo an. Treffpunkt war die Klappe am Savignyplatz und nach vier Uhr zogen wir los: etwa sechshundert Schwule und ein kleines Häufchen Sympathisanten. Das aus der westdeutschen Provinz angereiste Publikum gaffte; staunte über diese Männer, die vom Aufzug her oft gar keine richtigen Männer mehr waren. Ein Hauch von Verrücktheit wehte für Minuten über den Kurfürstendamm und erinnerte an jene goldene Zeit, wo Berlin noch weltoffene Metropole war. Die Demonstration lief gesittet ab, wenn man von den lila Lidschatten und den Tränen im Fummel absieht, die aber nicht aus der Reihe tanzten. Nur einigen französischen Tucken erschien das alles nach einer Weile als zu typisch deutsch und sie brachen in einem hysterischen Anfall aus, rannten neben unseren Marschkolonnen her und beschimpften uns. So mancher unserer Politschwulwestern lief angesichts dieses zickigen Aufstandes eine Gänsehaut über den Rücken. Welchen Eindruck bekommen unsere linken Genossen von uns, wenn schon so eine kleine Demonstration in Chaos ausartet? Soll es einigen undisziplinierten Supertrinen erlaubt sein, unsere roten Fahnen und linken Parolen in ein Zwielficht zu tauchen? Der Ruf nach Ordnung wurde laut und als die Abweichlerinnen störrisch auf ihren Auftritt beharrten, wurde nach strengeren Disziplinierungsmaßnahmen geschrien. Es gärrte so gewaltig, daß die bisher im Widerstand gegen die heterosexuelle Zwangswelt geeinten Schwulen in zwei Lager zerfielen.

Die Diskussion über den Verlauf dieser Demonstration führte zu einer heftigen Redeschlacht, in der einige mit dem Austritt aus der Bewegung drohten. In diesen nächtlichen Auseinandersetzungen erblickten die schwulen Feministinnen das Licht der Welt, was damals noch keiner so recht mitbekam. Die Doppelmoral unserer Macker wurde entlarvt. In der Öffentlichkeit hätten Tunten ihr Lästermaul zu halten und intern würden sie mit Fummelbällen abgespeist. Narrenfreiheit hätten sie, nicht mehr, während offiziell die Politmacker den Ton angaben.

Auch mich riß der Geisthauch dieses Pfingsttreffens mit und ich lieferte ebenfalls eine Streitschrift, die in den darauffolgenden Wochen in Mode kamen. "Mir hängt dieser Buchmarxismus zum Halse raus." klagte ich, "Diese viel zu glatten Erklärungen, die kein Stottern sind, mit dem kaputte Menschen ihre Situation auf den Begriff zu bringen suchen. Daran messen sie linke Polittk, ob zweihundert Schwule an der 1.Mai-Demo teilnehmen. Anerkennung durch Leistung. Seht mal, Genossen, wen wir alles für Euch auf die Beine bringen. Das alte schwule Lied: immer tüchtiger sein als andere, damit einem die eigene Perversion verzeihen wird."

Auszug aus dem Buch: Florian - die Geschichte eines (fast) zerbrochenen Herzens.

Donnerstag, 7. Juli 1988 um 19 Uhr

im

Sprecherrat, Medizinerzimmer, Turnstraße 7
Erlangen

Die Rosa Kulturreihe zeigt

PLÖTZLICH IM LETZTEN SOMMER

Großbritannien 1959, Länge 114 Min.,
Regie: Joseph Mankiewicz nach dem gleichnamigen
Elnakter von Tennessee Williams
Darsteller:
Montgomery Clift, Elizabeth Taylor, Katherine Hepburn,
Spencer Tracy, u.a.

Sebastian ist ein junger Dichterst. Er umgibt sich nur mit Schöner und geht unaufhörlich auf Männerfang. Erst benutzt er seine neurotische Mutter als Lockvogel, die in ihrer tyrannischen Mutterliebe sowieso alle Frauen von ihm fernhalten will, später seine junge Cousine. Sebastian kommt auf seine Kosten. Eines Tages bricht eine Horde junger Halbwüchsiger, darunter ehemals von Sebastian Verführte, wie ein Schwarm gerupfter Vögel über ihn herein und tötet ihn.

"Plötzlich im letzten Sommer" ist die Geschichte eines Mädchens, Sebastians Cousine, das daraufhin auf Verlangen der Tante durch eine Gehirnapoperation daran gehindert werden soll, die Wahrheit über die Homosexualität ihres Sohnes zu erzählen. Nur durch das mutige Verhalten des sie behandelnden Arztes wird sie gerettet.

Der Film endet mit einer langen Rückblende, in der die Taylor alle Register ihres Könnens zieht - die Kannibalismus-Szene wurde weltberühmt.



Stadtteilzentrum ROSA KULTURREIHE
DESI 13. Juli 88
Brückenstraße 23 20 Uhr

Waldschlößchen-Termine

Das Veranstaltungsheft des Waldschlößchens für Frühjahr/Sommer '88 gibt's im Fliegerlied-Café oder gegen DM 1,50 in Briefmarken direkt vom Waldschlößchen.
Auszüge aus den Terminen:

- 1.7. - 3.7. Körpererfahrungswochenende
- 8.7. - 10.7. HIV-Positiventreffen

Um rechtzeitige Anmeldung wird dringend gebeten!
Telefon: 05592/1240 Mo-Fr 9-12 Uhr



ACHTUNG: VORLAUFIG LETZTE AUFFÜHRUNG!

FREMDKÖRPER KULTUR

EINMALIGES GASTSPIEL

Liebe, Haß, Intrige und Komik auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Im März 1988 war es endlich soweit: Nürnberg war reif für ein schwules Theaterprojekt. Die Idee, in einigen schwulen Hirnen herangereift, nahm Gestalt an und führte zur Gründung der Gruppe "FremdkörperKultur".

Aber keine voreiligen Schlüsse: "FKK" ist keine Profigruppe, sondern setzt sich aus Leuten zusammen, die einfach Spaß am Theaterspielen haben. Die derzeit zehn "Theaterlaien", darunter auch eine Frau, wollen diesen Spaß auch dem Publikum vermitteln.

Bei dem ersten Stück, das die Theatergruppe anlässlich des Christopher Street Day uraufgeführt hat, handelt es sich um eine Komödie aus dem 17. Jahrhundert. Kreativ, wie ein neugegründetes Projekt nun einmal ist, wurde allerdings die Vorlage des Stückes "Liebe für Liebe" von William Congreve stark abgeändert, da ja auch der schwule Anspruch erfüllt werden muß. Aber die Vorlage hat darunter gewiß nicht gelitten, sondern vielleicht noch etwas dazugewonnen. Mit der schwerlich noch als solche erkennbaren Laiengruppe FKK hat die schwule Kultur in Nürnberg neue Dimensionen erreicht. Durch die Aufführung des ebenso witzigen wie unterhaltsamen und mit durchwegs anspruchsvollen Dialogen ausgestatteten Stückes ist es FKK gelungen, im Bereich schwulen Theaters Maßstäbe zu setzen, die weit über billiges Kabarett hinausreichen.

Schwule und andere, die Interesse für dieses Projekt haben, sind jederzeit willkommen. Kontakt:
Harald Bierlein, Tel.: 0911/362904

Nach dem überwältigenden Erfolg der Premiere im Juni in der DESI hat sich die Theatergruppe FKK erfreulicherweise rumkriegen lassen, das Stück noch ein zweites Mal aufzuführen.

Kommunikations- ROSA KULTURREIHE
KOMM 22. Juli 88
zentrum Königstr. 93 20 Uhr

Internationale Schwulenfilme in der FILMVILLA

Die "FILMVILLA", eine Einrichtung des Bildungszentrums der Stadt Nürnberg, zeigt vom 1. bis 3. Juli eine Auswahl mit internationalen Filmen von den SCHWULEN FILMTAGEN in Hannover, die im Juni stattfanden. Filme aus den USA, Mexiko, Dänemark, Österreich und der Schweiz, die überwiegend zum ersten Mal in der Bundesrepublik zu sehen sind. Sie sind thematisch und stilistisch sehr unterschiedlich, doch haben sie eines gemeinsam: sie entsprechen nicht dem gängigen und leicht vermarktbareren Klischee von Schwulenfilmen, das heißt sie täuschen keine Idylle vor. So konnten die Filme auch nur durch eine einmalige Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Kinos beschafft werden, denn Filme, die hier keinen am Markt etablierten Verleiher gefunden haben, sind überaus schwierig und kostenaufwendig zu beschaffen.

Das Programm beginnt mit dem frechen Rocksatirical über eine imaginäre Hausbesetzerszene in Österreich, "WIENER BRUT" von Hans Fädler und einem Film über ein konfliktreiches Liebesverhältnis zwischen dem mexikanischen Arzt Rodolfo und dem Musikstudenten Ramon von Jaime Umberto "Dona Erlinda y su hijo". "Mala Noche" ist die beeindruckende Filmerzählung über einen jungen Schwulen in Portland, Oregon, der sich in zwei halbwegsige Stricher verknallt. Zwar spielt der Film im abgefackten Penner-, Stricher- und Nutenmilieu, doch vermeidet er jedes Lamentieren. Die internationale Filmkritik lobte den "Low Budget Film" begeistert. Die Filmvilla zeigt ihn am 2. und 3. Juli.

Ein internationales Kurzfilmprogramm - von der Lust am Ohrenbohren von Herbert Fritsch (Schweiz) über die Folgen eines überraschenden Besuchs "Translents" von Juan Valdivia bis hin zu den Kindheits Erinnerungen "Try to remember" von Christian Henzelmann (Dänemark) rundet das Programm ab.

Leider konnten die aus dem Ausland kommenden Filme aus Kostengründen nicht mit deutschen Untertiteln versehen werden, sind allerdings auch mit geringen Englischkenntnissen zu verstehen.

Die Programmübersicht:

Freitag, 1. 7.:	20 Uhr "Wiener Brut"
	22 Uhr "Dona Erlinda y su hijo"
Samstag, 2. 7.:	18 Uhr "Mala Noche"
	20 Uhr: "Dona Erlinda y su hijo"
	22 Uhr: "Wiener Brut"
Sonntag, 3. 7.:	18 Uhr: Schwule Kurzfilme
	20 Uhr: "Mala Noche"
	22 Uhr: Schwule Kurzfilme

Die Filme im einzelnen:

WIENER BRUT

Österreich '84, 97 Min., Regie: Hans Fädler

Dieses freche Rocksatirical über eine imaginäre 'Hausbesetzerszene' sorgt für ordentliches Chaos. Die junge Bewährungshelferin Hilde erlebt beim Besuch des Hauses Szenen, die sie in größte Verwirrung stürzen, so daß sie nicht mehr weiß, ob sie wach ist oder träumt. Eine Ohnmacht befreit sie von ihrer Ungewißheit; als sie erwacht, wird sie von Tiger, einer Besetzerin, verarztet und ins Bett gesteckt. Ihr kurzer Aufenthalt im Haus läßt zarte Liebesbande zu einem der Besetzer entstehen und ihr Weltbild beginnt sich zu verändern. Lyn, der attraktive Schwule unter den Besetzern, bewirbt sich erfolgreich um die Stelle eines Butlers bei der Prinzessin Maria Carolin, der Nichte der Exkaiserin Zitta von Österreich. Als Alfons, der Kokain-Hoflieferant, verhaftet wird, entschließt sie sich zur Revolution, bei der sie die Hilfe der Besetzer benötigt. Bei der Frage, ob die Staatsoper nach der Revolution in einen Rockpalast verwandelt werden soll, zerstreiten sich die "Revolutionäre" ...



DONA ERLINDA UND IHR SOHN

-Dona Erlinda y su hijo-

Mexiko '86, 100 Min., OF mit engl. Untertiteln, Regie: Jaime Umberto

Rodolfo, ein junger Chirurg, hat ein Liebesverhältnis zum Musikstudenten Ramon. Die zwei können in Ramons Studentenunterkunft ihrer Leidenschaft kaum ungestört nachgehen. Rodolfos Mutter, Dona Erlinda, die die Homosexualität ihres Sohnes hinter den Mauern ihrer Villa verbergen will, bietet Ramon an, in ihr Haus zu ziehen. Er nimmt an.

Gleichzeitig arrangiert Dona Erlinda für ihren Sohn Treffen mit verschiedensten Frauen (seines Standes). Nach langem Hin und Her heiratet Rodolfo - Ramons Ver zweiflung ist groß. Hier ist der Film am Höhepunkt der Tragödie angekommen, um dann eher in eine Komödie umzuschlagen.

Rodolfos Frau hat die Situation schon vor der Heirat durchblickt. Für sie bedeutet die Beziehung zwischen Ramon und Rodolfo große Freiheit, die sie als Frau in ihrem Elternhaus nicht haben konnte. Also setzen alle in trauter Viereinigkeit ihr Leben in Dona Erlindas Haus fort. Wenn sich die Geschichte auch oberflächlich platt anhören mag, es steckt eine ganze Menge "zwischen den Bildern", z.B. die Spannung zwischen schwuler Emanzipation (sprich Öffentlichkeit) und privatistischem Familienidyll.

Poor Boys never win..

MALA NOCHE

USA '85, 80 Min., schwarz/weiß, Buch/Regie: Gus van Sant
nach der gleichnamigen Kurzgeschichte von Walt Curtis

Gus Van Sant braucht noch keine dreißig Sekunden in seinem Film, schon ist er bei der Sache. Walt, ein romantischer junger Mann, einer, der seine Lust und sein Schwulsein nicht versteckt, verliebt sich in einen Desperado von Teenager. Die einseitige Zuneigung ist von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Juanito verschwindet wieder, kommt zurück, behandelt den Liebhaber nie anders als eine "schwule Sau". Nichtsdestotrotz hat Van Sant alles andere gedreht als einen "Downer". Davor bewahrt ihn seine Intelligenz. Nichts sieht gestelzt aus, alles "geschieht" vor der Kamera. Tim Streeter, der einzige professionelle Schauspieler, ist als Walt perfekt. Er entzieht die Rolle jedem Stereotyp: ist weder der tolle Kerl noch der nette Nachbar. Ist einfach ein sympathischer, etwas übergewichtiger, bulliger Typ, der aussieht, als sei er es gewohnt, im Regen stehengelassen zu werden...

Eine herrliche Leistung in einem bewegenden und bedenkenswerten Film...

"...spannend wie ein Underground-Film, muß unbedingt in unsere Kinos. Dieser Film ist nicht von Stil, sondern von Überlebenswillen geprägt..."

"... wie eine fast widerwillig hingekritzelte Variante von "Der Tod in Venedig". Alltäglicher, und dadurch fast noch erschütternder...mit aller Ironie und Komik zur gleichen Zeit."

"bisher bester Film '87..."

" und das ist ein Film, und der ist (technisch) so nah an Love und Seven Up, daß ich darüber schwarzweiß nicht sprechen will..."

" ganz unkomplizierte Menschlichkeit, die sich selbst in den "üblen Nächten" eines Windhundes und seiner rüden und kindischen Lover offenbart...sehenswert"

"Mala Noche", auf vielen Schwulenfilmfestivals mit Begeisterungstürmen aufgenommen, ist Milieustudie und Liebesgeschichte in einem. Wärmstens empfohlen von TAZ, Zeit und Nürnberger Schwulenpost...



die Kurzfilme:

DER OHRWURM

Schweiz '86, 10 Min., Regie: Herbert Fritsch

Über die Lust am Ohrenbohren...

TRANSIENTS

-Durchreisende-

31 Min., Farbe

Ein junger Mann, auf Reisen und vorübergehend auf einer Farm lebend, erhält unerwarteten Besuch von früheren Freunden: ein junges Paar in den Ferien, die die alte Freundschaft erneuern wollen. Erinnerungen werden aufgefrischt, alte Rivalitäten brechen auf, nichteingestandene Sexualität belastet das Trio.



LEIF

Regie: Udo Serke, BRD '86/87, 8 Min..

"Leif" kann als Meditationsfilm verstanden werden: subjektiv, christlich, buddhistisch; Angst, Liebe, Tod, Natur, Leben, Körper...

TRY TO REMEMBER

Dänemark '84, 17 Min., OF., Regie: Stefan Christian Henzelmann

Die Kamera begleitet einen jungen Mann an die Orte seiner Kindheit und Jugend. Dieser junge Mann beobachtet einen Sportler, ein Kind, die sich beide als sein früheres Alter Ego herausstellen. Er schaut ihnen in den sich verändernden Gestalten seiner eigenen Entwicklung über die Schulter. Beobachtet hilflos und wissend ihre Versuche, einem hübschen Jungen zu gefallen, der für ihre schwärmerische Verehrung nur Spott übrig hat. Melancholisch steht er als Erwachsener neben dem eigenen gekränkten Selbst, das er einmal war, und belächelt mitleidend die Blessuren seiner ersten Liebe, die ihn dazu getrieben haben, sein Selbstvertrauen auf dem Sportplatz zu stabilisieren. Was Henzelmann hier in siebzehn Minuten kunstvoll zusammenbringt, hätte allemal für einen Spielfilm gereicht. Er ist der Versuchung nicht erlegen und hat sich für die kleine Form entschieden. Diese Form prägt seinen Erzählrhythmus, der über Auslassungen funktioniert und nur das Wesentliche betont.

SONS

BRD '76, 15 Min., Regie: Udo Serke

Der Film beginnt mit dem sonderbaren Portrait von drei Personen: ein Soldat, ein Offizier und ein Junge. Der Rahmen diese Schemas wird bald gebrochen durch ein erotisches Intermezzo vom Soldaten mit dem Idealbild seiner selbst, unterbrochen durch eine vergleichbare Szene von den verschiedenen Charakteren, die in einer Person vereinigt sind, aber unvereinbar scheinen. Die Persönlichkeit des Soldaten ist eine Synthese von zwei Extremen: der fescbe, elegante Offizier mit seiner spiegelnden Sonnenbrille und der unbeholfene Junge.

Aus der Redaktionsstube

Christopher Street Day

ein Nachruf

Liebe Leser und Leserinnen der Schwulenpost,

Am vergangenen Wochenende, pünktlich zu den Feiern des "Gay Pride", meinte mal wieder einer jener deutschen Männer, es uns so richtig zeigen zu müssen und (z)erschlug die an der Eingangstüre unseres Büros befindliche Glasscheibe...nun sind deutsche Durchschnittsmänner bekanntlich nicht nur stark, sondern dement-sprechend schlechter ausgerüstet an geistigen Qualitäten. Wir erlauben uns in diesem Zusammenhang dem nächsten Anwärter einen Tip zu geben: umwickelt mit einem Stück Stoff beispielsweise hätte der arme Mann nicht gar so sehr bluten müssen bei seiner "starken" Aktion...

Apropos geistige Qualitäten: Im Monat August werden wir Euch voraussichtlich keine Ausgabe der Schwulenpost präsentieren... aus Gründen der Arbeitersparnis! Wie bereits oft von uns beklagt, steht das Redaktions-Triumvirat immer noch zu häufig mit einem Fuß schon in der Nervenheilanstalt, daher soll der Monat August eine (heilsame ?) Pause für uns sein! Neue Mitarbeiter für die Nürnberger Schwulenpost sind liebend gerne gesehen! Redaktionstreffen im Juli ist am Dienstag, 19.7. um 19 Uhr in der Sandrartstraße 45...Die nächste NSP kommt dann - vielleicht - im September...

Doch nun zu Wichtigerem: den Titel dieser Ausgabe haben wir einem unüblichen Thema gewidmet: der einmal im Monat (regelmäßig jeden zweiten Mittwoch) stattfindenden "Männerdisco" im Erlanger "E-Werk".

Nachdem sich die "Männerdisco" im Verlauf ihres vierjährigen Bestehens zu einem beliebten Treffpunkt aller möglicher Schwuler entwickelt hat - mann trifft sich hier nicht nur wegen "des einen" (oder "des Einen"), sondern gerade auch des gemütlichen Plausches und der sympathischen Atmosphäre wegen - droht nun das AUS! Der Grund ist so banal wie vermeidbar: es findet sich nicht ausreichend Personal, das sich hin und wieder hinter die Theke zu stellen bereit ist! Nebenbei bemerkt: gegen - wenn auch relativ bescheidene - Bezahlung! Wenn auch Ihr ein Ableben dieses praktisch letzten Treffpunkts außerhalb der einschlägigen Lokale und der gängigen Treffpunkte im Park und anderswo ebenso blamabel findet wie bedauerlich, dann meldet Euch bei Lothar hinter der Theke bei der nächsten Disco, okay ?

Bedanken möchten wir uns noch bei all jenen, die uns mit Rat, Tat und Proklamation unterstützt haben (und es noch tun) bei unserem Vorgehen gegen die unglaublichen Attacken der Bezirks-(Staats-)Regierung, die uns gerne unsere bescheidenen finanziellen Mittel streichen würde, obwohl wir "nicht generell rechtswidrig" sind...Ausführliche Berichte findet Ihr im Innenteil.

Einen schönen Sommer wünscht die Chefssekretärin
Wolfgang

Impressum

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

Herausgeber und Kontakt: V.i.S.d.P.: Wolfgang Kaaden
FLIEDERLICH e.V. Sandrartstr.45, 85 N 91
Postfach 910473 Anzeigenpreisliste:
8500 Nürnberg 91 Nr.2 / NSP 0587
(nur schriftlich) Auflage: 2000, kostenlos
Druck und Repro: Erscheinungsweise:
ROSA DRUCK monatlich
Innere Kobergerstr.13 Vertellung:
8500 Nürnberg 10 Abos und Kneipenauslage

Redaktionstreffen: jeden 3.Dienstag im Monat - 19 Uhr
Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Peter, Wolf, Wolfgang, Andreas..

Wir freuen uns über eingesandte Beiträge oder Leser-briefe, behalten uns eine Veröffentlichung bzw. sinn-gemäße Kürzung aber vor. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Fliederlich wieder.

Nun haben wir also die Feiern zu CSD überstanden, es war ja recht nett, zumal sich erstaunlicherweise doch recht viele Schwule aus ihren Löchern getraut haben, um unserer Regierung und der Masse der Heteros gegenüber schwules Selbstbewußtsein zu demonstrieren. Gleichzeitig hat es (hoffentlich) einigen Heteros zu denken gegeben, daß es sich bei uns offenbar um eine gar nicht so geringe Zahl handelt, und daß wir zudem, o Wunder, eigentlich ganz normale Menschen sind.

Damit wird sich vermutlich ein nicht geringer Teil der Demonstranten vom Samstag wieder für ein Jahr in die schwulenpolitische Teilnahmslosigkeit begeben. Keine Sorge, nicht dagegen wird heute in erster Linie Front gemacht (obwohl es auch sehr positiv wäre, wenn wenigstens ein paar von diesen Schwestern sich endlich zu schwulenpolitischer Alltagsarbeit aufrufen könnten!), diese Leute haben wenigstens etwas für uns alle getan. Aber wie stand es denn mit dem überwältigenden Rest? Immerhin haben wir es im Großraum mit schätzungsweise 20.000 Schwulen zu tun, denen allem Anschein nach ihre Position, also die der Schwulen in der Gesellschaft, völlig egal zu sein scheint. Für diese Schwestern gibt es demnach keine Probleme mit der offiziellen Deklassierung der Schwulen als Bürger 2. Klasse, wie sie die Münchener, und seit neuestem auch die Ansbacher Politik immer wieder aufs Neue manifestiert. Es ist sicher verständlich, wenn manche Schwule sagen, daß sie es für richtig halten, ein im positiven Sinne ganz normales Leben zu führen. Nur muß die Grundlage eines solchen "unauffälligen" Lebens die Akzeptierung unserer Form der Sexualität wohlgeordnet nicht nur bei den Regierenden von Bund, Ländern und Gemeinden, sondern vor allem bei der Masse der Bevölkerung sein, wenn eine solch angepasste Lebensweise nicht zu bloßem Duckmäusertum verkommen will.

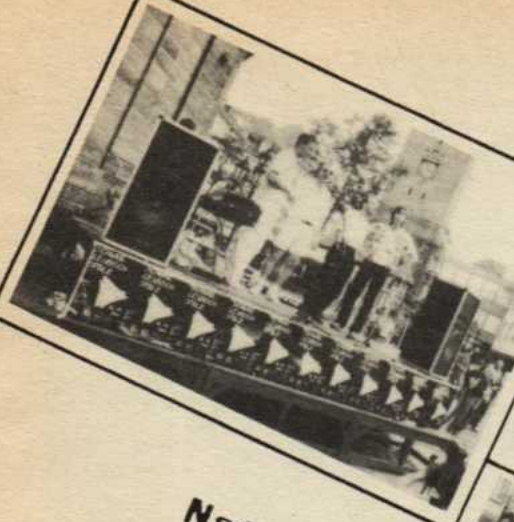
Ein interessantes Licht wirft auch die überwältigen-de Solidarität von Seiten der anderen Schwulen hinsicht-lich der Aktion der Ansbacher Bezirksregierung (Verbot der Geldzuwendung seitens der Stadt Nürnberg unter an-derem an Fliederlich) auf das schwule Selbstverständnis. Solidarität kam nämlich von der Stadt, von SPD und Grünen sowie von allen möglichen sonstigen Heteros im Lande. Nur bei den Schwulen rührte sich wieder einmal (fast) nichts.

Während einer Fernsehsendung zum Thema AIDS sagte Konstantin Wecker folgendes: "...man muß einfach zur Zeit die betroffenen Minderheiten schützen vor der Rache der wildgewordenen Kleinbürger, die sich z. B. in Maßnahmen-katalogen äußert." Die einzigen, die offenbar nicht bereit sind, sich gegen den Münchener Ungeist zur Wehr zu setzen, scheint leider die Masse der Schwulen zu sein. Es wäre einmal interessant zu wissen, ob es hier wenigstens zu Reaktionen kommen würde, wenn "man" wieder in gros-sem Ausmaß zu Repressionen im Stile der Nazi-Diktatur greifen würde. Wahrscheinlich hätten wieder einmal die Pessimisten recht, die behaupten, die Schwestern würden in diesem Fall nur traurig den Kopf schütteln und ihr einziger Kommentar wäre, daß die bewegten Schwulen sich eben nicht so hätten exponieren sollen. Ob sie ihre Mei-nung wohl wenigstens ändern würden, wenn die Reihe an sie käme, unter dem Motto "Arbeit macht frei" etwas für die moralische Gesundung Deutschlands tun zu dürfen?

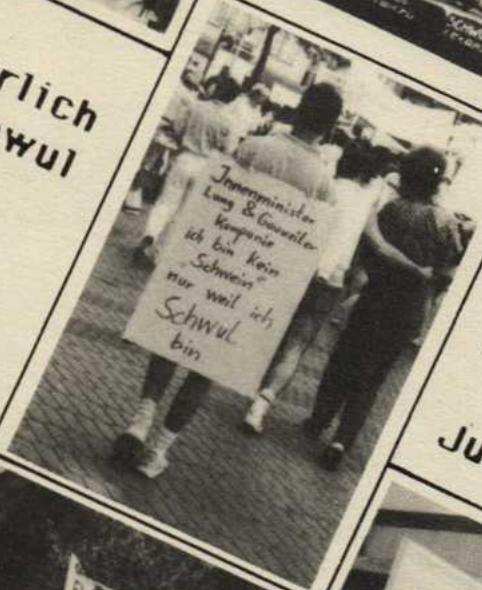
Peter

Redaktionsschluss

für die September-Ausgabe ist am Dienstag, dem 16. 8.1



Natürlich
schwul

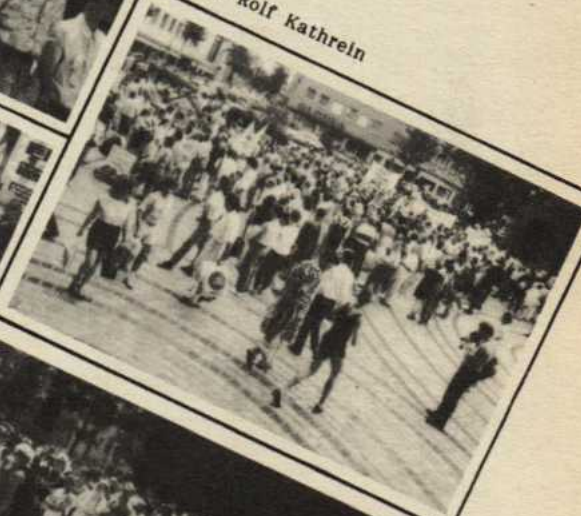


Impressionen
vom Christopher
Street Day in
Nürnberg

Juni 1988



Fotos: Rolf Kathrein



Freiheit für Franken

Teil 2
oder

"LIEBER EIN KALTER KRIEGER ALS EIN WARMER BRUDER" ?

In der Juni-Ausgabe der NSP haben wir bereits ausführlich über den neuesten (Ein-)Fall unserer mittelfränkischen Bezirksregierung berichtet, der Stadt Nürnberg die finanzielle Unterstützung von FLIEDERLICH, ROSA FLIEDER und KASSANDRA auf dem Verwaltungsweg zu untersagen.

FLIEDERLICH E.V. veröffentlichte dazu folgende

PRESSEERKLÄRUNG

Die mittelfränkische Regierung untersagte der Stadt Nürnberg, die Vereine Fliederlich e.V., Rosa Flieder e.V. und Kassandra e.V. finanziell zu unterstützen, und erklärte die bisherigen Zuwendungen an die genannten Vereine für rechtswidrig. Der Verein Fliederlich e.V. protestiert entschieden gegen diesen ungeheuerlichen Vorgang. Die Begründung des Bescheids entbehrt jeder sachlichen Grundlage.

Die für die Entscheidung Verantwortlichen bewerten die Aktivitäten der Vereine als zwar "nicht generell rechtswidrig", aber als "mindestens anstößig", da die Vereine das Verhalten ihrer (polemisch so bezeichneten) "Kunden" "quasi gesellschaftsfähig" machen wollen. Damit soll den durch diese Vereine vertretenen Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit genommen werden, sich gegen Diskriminierung und Vorurteile zu wehren.

In der Begründung wird praktisch auch das "gesunde Volksempfinden" (Zitat: die "Auffassung des ganz überwiegenden Teils der Bevölkerung") herangezogen. Mit dem Hinweis auf eben dieses "gesunde Volksempfinden" wurden in den 30er Jahren Minderheiten kriminalisiert und verfolgt. Es wäre eigentlich die Aufgabe einer demokratischen Regierung, derartige Ungeheuerlichkeiten unmöglich zu machen, anstatt zur Diskriminierung welcher Bevölkerungsgruppe auch immer beizutragen.

Die Vereinszwecke sind von kompetenten Stellen der Stadt Nürnberg gründlich geprüft und für das soziokulturelle Angebot der Stadt wichtig und notwendig erachtet worden. Die Regierung von Mittelfranken hingegen geht unseres Erachtens von Mutmaßungen aus. Das erklärt, warum in der Begründung keine konkreten Anhaltspunkte für die behauptete "Anstößigkeit" angegeben werden konnten. Denn die tatsächlichen Aktivitäten der Vereine bieten keine Grundlage für diese unhaltbaren Unterstellungen.

Fliederlich e.V. als einer der diskriminierten Vereine fordert von der mittelfränkischen Regierung, diesen Beschluß rückgängig zu machen!

Die Stadt Nürnberg fordern wir auf, Widerspruch einzulegen!

Fliederlich e.V.

Die Reaktion der Stadt...

In seiner Sitzung vom 8. Juni faßte der Stadtrat daraufhin auf Antrag der Grünen und der SPD-Fraktion mit nur einer (!) Gegenstimme aus den Reihen der CSU folgenden Beschluß (die übrigen CSU-Mitglieder trafen ihre Entscheidung vor allem im Hinblick auf die bedrohte kommunale Finanzhoheit):

Gegen die Entscheidung...der Regierung von Mittelfranken vom 11.5. ist Widerspruch einzulegen. ...

Weiterhin wurde die Verwaltung beauftragt, ggf. Klage vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof zu erheben bzw. erforderliche Rechtsmittel zur Anrufung weiterer Instanzen einzulegen.

Während (nicht nur) die lokale Presse ausführlichst berichtete, erhielten die verschiedensten Instanzen unseres "Frei"-Staates etliche böse und empörte Briefe... Die Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche protestiert bei Oberbürgermeister, Stadtratsfraktionen und Presse, die AIDS-HILFE Nürnberg/Fürth/Erlangen betont in einer Erklärung u.a., es sei an der Zeit, sich mit den Problemen der Homosexuellen auseinanderzusetzen, statt sie nicht wahrhaben zu wollen und trägt dies insbesondere Innenminister Lang an. Renate Schmidt, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, schreibt die Stadträte an mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß die Stadt Nürnberg alle rechtlichen Möglichkeiten gegen die Anweisung der Bezirksregierung ausnutzt ("...halte ich diese Entscheidung für falsch und in ihren Auswirkungen für gefährlich..."), die "Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes" versichert uns ihre Unterstützung. Stellvertretend zitieren wir aus einem Schreiben des Schwulenreferates an der Universität Erlangen-Nürnberg an die Bezirksregierung:

"Wir schließen uns den Protesten gegen Ihre o.g. Entscheidung an. Die Tatsache, daß Sie eine finanzielle Unterstützung der Vereine KASSANDRA, FLIEDERLICH und ROSA FLIEDER ablehnen, sowie die haarsträubende Begründung, die Sie dafür aus Ihrem konservativen christlich-sozialen Wertekästchen hervorzaubern, zeigt schon ausreichend deutlich, wie dringend nötig die Arbeit dieser Vereine ist. Sie ist einerseits für die einzelnen Prostituierte und den einzelnen Schwulen wichtig, um durch persönliche Beratung und Unterstützung mit der von ihnen vertretenen Geisteshaltung zurechtzukommen, andererseits um durch Aufklärungsarbeit die in der Gesellschaft immer noch vorhandenen Vorurteile abzubauen. Daß dieser Vorurteilsabbau nicht im Interesse der politischen Kreise liegt, die den Menschen als Produktions-, Konsumptions- und Fortpflanzungsmaschine sehen und alles davon Abweichende glattbügeln wollen, ist uns zwar durchaus klar, bedeutet aber nicht, daß wir dies hinnehmen. Genauso inakzeptabel sind irgendwelche dubiosen gesamtgesellschaftlichen Ansichten, die Sie als Begründung zitieren."

Leider ist Ihnen offensichtlich nicht entgangen, daß die Gesellschaft mittlerweile toleranter geworden ist, daher greifen Sie auf derlei Maßnahmen zurück, um die Verankerung eines für diese Gruppen lebensfeindlichen Klimas weiterhin zu gewährleisten."

WIR BILLIGEN DIESE GEISTESHALTUNG NICHT !

Dazu meinen wir:

- * In einem Bundesland, in dem ein Kultusminister gut 40 Jahre nach der braunen Schreckensherrschaft schon wieder ungestraft von der "Ausdünnung der Homosexuellen" schwärmen darf,
- * wo gemeinnützige Organisationen, die sich die selbstverständliche und gleichberechtigte Integration homosexueller Menschen zum Ziel gesetzt haben, von höchster Stelle (also dort, wo das "gesunde Volksempfinden" sitzt) ins Ghetto zurückverwiesen werden, während sich (nur ein Beispiel!) militäristische Veteranenvereine der unbestrittenen Förderungswürdigkeit sicher sein dürfen,
- * wo eine Rundfunksendung zum Thema Homosexualität pauschal und ohne Kenntnis irgendwelcher Details von vorneherein und amtlich als "jugendgefährdend" diffamiert und verboten wurde,
- * in dem es gerade viele junge Menschen, Lesben und Schwule, in der geschilderten Situation nicht wagen, sich offen und selbstbewußt zu ihren Gefühlen zu bekennen und sich stattdessen verstecken, weil die "Gesellschaft" sie wegen ihrer Liebe zu seelischen Krüppeln macht,
- * in dem ein Richter einen Homosexuellen (im unruhmlischen "Nürnberger AIDS-Prozeß") "stellvertretend" besonders hart bestraft, und gar noch dreist in der Urteilsbegründung bemerkt, daß er hiermit - im Widerspruch zu jeder Gesetzgebung - ein Exempel statuieren wollte, was nichts anderes bedeutet als "Einem muß zur Abschreckung all der anderen hängen",
- * in einem solchen, durch Führer berühmt-berühmter Parteien bekanntgewordenem Freistaat war seit langem mit einem derartigen Vorgehen wenn vielleicht nicht unbedingt zu rechnen, so war es jedoch bestimmt nicht auszuschließen. Sollen wir uns denn noch wundern?

Maximilianeum München: Provinzposse der unheimlichen Art...

Um dem ganzen die Krone aufzusetzen, kommt es wenige Wochen später zu einer Kontroverse im bayerischen Landtag, über die die Presse wiederum ausführlichst berichtete. Als Beispiel zwei Artikel der "Nürnberger Nachrichten":

16. Juni

Innenminister August R. Lang kritisierte Nürnberger Zuschüsse für Schwule

Unzucht mit Steuergeldern Bierzeltmief als Moralmassstab?

Erregte Landtagsdebatte im Münchner Maximilianeum — Auch die kommunale Unterstützung des Prostituierten-Vereins „Kassandra“ als rechtswidrig bezeichnet

Die stadtschen Zuschüsse für die Nürnberger Schwulen- und Prostituiertenvereine „Fliederlich“, „Rosa Flieder“ und „Kassandra e. V.“ haben im Landtag eine heftige Diskussion um Sitte und Moral im Freistaat ausgelöst.

Gleich ein halbes Dutzend Anfragen zu diesem Thema von SPD und Grünen lag auf den Tischen der Abgeordneten im Maximilianeum. Im Verlauf der hitzigen Debatte geriet Innenminister August R. Lang in die Schußlinie der Abgeordneten Gerda-Maria Haas, Toni Schimpl und Rolf Langenberger (alle SPD) sowie Margarete Bause, Ingrid Psimmas und Ulrike Max-Wörner (Grüne). Weil Lang die Förderung dieser Vereine aus öffentlichen Mitteln mit bisher rund 100 000 Mark durch die Stadt Nürnberg als „Schweineerei“ und Unterstützung gleichgeschlechtlicher Beziehungen aus Steuergeldern bezeichnete, die durch den Auftrag der Verfassung nicht gedeckt sei, kam es im Maximilianeum zu einer heftigen Grundsatzdiskussion um die Behandlung von Homosexuellen. Lang verdächtigte die betroffenen Vereine und die Stadt Nürnberg, den „Beruf der Prostitution“ öffentlich zu fördern. „Schämst euch“, rief der Innenminister den Abgeordneten während der Debatte empört zu.

Ausgelöst wurde der harte Wortwechsel durch einen Auftrag des Münchner Innenministeriums an die Regierung von Mittelfranken, die freiwilligen Leistungen der Stadt Nürnberg für die Selbsthilfegruppen zu überprüfen. Die SPD-Abgeordnete Gerda-Maria Haas wollte wissen, ob das Vorgehen der Staatsregierung noch mit dem Selbstverwaltungsrecht der Gemeinde, aber auch mit dem „Gebot der Toleranz“ zu vereinbaren sei. Und Rolf Langenberger wie sein Kollege Toni Schimpl hatten Klarheit darüber haben wollen, ob Ansbach tatsächlich auf einen Vorschlag des Innenministeriums hin tätig geworden sei und der Frankenmetropole daraufhin die weiteren Zuschüsse für die Vereine untersagt habe. Dies wurde von Lang denn auch bestätigt. Das bayerische Innenministerium sei nämlich — wie die Regierung von Mittelfranken — der Ansicht, daß eine Förderung dieser Vereine mit öffentlichen Mitteln rechtswidrig sei: „Es gehört nicht zum Aufgabenbereich einer Gemeinde, Vereine zu fördern, deren Ziele von der Bevölkerung überwiegend als anstößig empfunden und daher abgelehnt werden“, machte Minister Lang klar.

Damit brachte er eine Serie von Zusatzfragen der Abgeordneten ins Rollen, deren Beantwortung die Mandatsträger in Empörung versetzte. „Hat denn die Stadt Nürnberg keine anderen Sorgen, als ein Schwulen- und Prostituierten-Center zu fördern? Ich verstehe die Welt nicht mehr!“ warf der Minister den Nürnberger Stadtvätern vor. Dauernd würden sie über Finanznot klagen, auf der anderen Seite aber Geld „locker“ machen, mit dem „Unzucht“ gefördert werde. „Hier geht es um den Stellenwert von Sitte und Anstand“, betonte Lang. „Staatliche Mittel zur



Mit erhobenem Zeigefinger: August R. Lang. Foto: Fechter

Förderung dieser Schweineerei“ könnten nicht unbeanstandet bleiben. Ohnehin sei das Innenministerium der Sache erst nachgegangen, als es „viele Briefe“ zu diesem Thema aus der Bevölkerung bekommen habe. „Dafür ist jede einzelne Mark zu schade“, empörte sich der CSU-Politiker darüber, daß für eine „bestimmte Minderheit Steuergelder aufgewendet werden mit Zielen, die Anstand und Sittengefühl der Mehrheit der Bevölkerung verletzen“. Lang: „Wenn die das größte Schwulenzentrum in Nürnberg errichten wollen, sollen sie es halt selber bezahlen“.

Das von Lang als „anstößig“ bezeichnete Unternehmen rief die Grünen-Abgeordnete Ingrid Psimmas auf den Plan: „Finden Sie mich als Lesbin im Landtag tatsächlich anstößig?“, wollte die Parlamentarierin wissen. Auch den Hinweis des SPD-Abgeordneten Rolf Langenberger, daß man sich schließlich sexuelle Veranlagung nicht aussuchen könne und der Staat daher aufgerufen sei, für Toleranz zu sorgen, wie es zum Beispiel die CDU in Berlin in solchen Fällen tue, verfiel bei dem sich in Rage redenden Innenminister nicht: „Mir ist völlig gleichgültig, was die Wissenschaftler zu solchen Problemen erklären. Eine solche Förderung hat jedenfalls nichts mehr mit dem zu tun, was wir unter dem Schutz der Familie verstehen“, betonte er. Auf die Frage Langenbergers, ob Lang schon einmal etwas von Künstlern wie Oscar Wilde, Peter Tschaiakowskij, Gustav Gründgens oder Jean Cocteau gehört habe, die homosexuell gewesen seien, entgegnete der Innenminister: „Gehen Sie doch mal in ein Bierzelt oder zum Schützenverein und erklären Sie, für Euch gibt es keine Förderung, aber für die Schwulen.“

Und auch die Nürnberger CSU-Abgeordneten Günther Beckstein und Karl Freller verwiesen darauf, die Propagierung gleichgeschlechtlicher Lebensformen widerspreche der Bayerischen Verfassung. Im gleichen Jahr, da die Stadt Nürnberg den betroffenen Vereinen finanzielle Förderung zugesagt habe, so Beckstein, habe sie auf der anderen Seite der „Landesstiftung Mutter und Kind“ keinen Pfennig zugestehen wollen und dies erst auf entsprechende Vorstöße der CSU später revidiert. Weil Lang im Verlauf der Debatte darauf verwiesen hatte, in jedem Bierzelt werde eine solche Förderung von Schwulenzentren abgelehnt, warf ihm Gerda-Maria Haas vor, zur Grundlage seiner rechtlichen Einstellung „die Stimmung des Bierzelts und nicht des Gesetzbuches“ zu machen.

Die Schwulenvereine „Rosa Flieder“ und „Fliederlich“ haben seit 1985 zusammen rund 86 000 Mark erhalten. Das Prostituierten-Selbsthilfeprojekt „Kassandra“ wurde 1987 von der Stadt Nürnberg erstmals mit 3760 Mark unterstützt. Nach dem Bekanntwerden der hitzigen Auseinandersetzung im Landtag erinnerten Sprecher der Schwulen in die 30er und 40er Jahre in Deutschland, als Homosexuelle unter Hinweis auf das „gesunde Volksempfinden“ kriminalisiert und verfolgt worden waren. Ein Kassandra-Mitglied sprach von „Doppelmoral“. Selbst die bayerische Regierung nämlich habe der Prostitution eine gewisse „Ventilfunktion“ zugestanden. Der Verein „Kassandra“ hat seinen Sitz in Nürnberg bei der Aids-Hilfe und will unter anderem jenen Frauen und Mädchen helfen, die dem Gewerbe den Rücken kehren möchten.

FRIDOLIN ENGELFRIED

21. Juni

Empörung in Nürnberg über Aussage Langs

Vorwurf ist Ausdruck „makabrer Phantasie“

„Fliederlich“, „Rosa Flieder“ und „Kassandra“ müssen für Zuschüsse Haushaltsplan erstellen

Die schweren Vorwürfe, die der bayerische Innenminister August R. Lang in der vergangenen Woche im Landtag gegen die drei Nürnberger Schwulen- und Prostituiertenprojekte „Fliederlich“, „Rosa Flieder“ und „Kassandra e.V.“ erhoben hat, entbehren nach Ansicht einer Sprecherin von „Kassandra“ jeder Grundlage. Auch die Nürnberger SPD und die Grünen ergreifen die Partei der Selbsthilfegruppen, die bislang Gelder aus dem sogenannten Alternativtopf erhalten. Aus diesem Grunde hatte Lang die Finanzpolitik der Stadtväter kritisiert.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Nürnberger SPD, Gebhard Schönfelder, glaubt, daß hier mit „faschistischen Formulierungen versucht wird, bei einem Teil der Bevölkerung Stimmung zu machen“. Die Äußerung des Innenministers, daß durch die öffentliche Unterstützung von „Fliederlich“, „Rosa Flieder“ und „Kassandra“ die Unzucht gefördert wird, empfindet auch Klaus-Peter Murawski von den Grünen als „unglaubliche Entgleisung“. Murawski wundert sich, daß sich „auch noch 1988 derartig dumpe Bierzeltreden halten“.

Die Nürnberger CSU dagegen bekennt offen, daß sie „mit diesen Vereinen nichts am Hut hat“. Wenn es nach ihrem Willen — und dem der Staatsregierung — geht, bekämen die Gruppen, so der Fraktionsvorsitzende Ludwig Scholz „keine müde Mark“. Privat könnten die Initiativen machen, was sie wollten, „sich aber noch Geld vom Steuerzahler geben zu lassen, geht zu weit“.

Gegen diese Auffassung wehren sich die Vertreter von „Fliederlich“ und „Kassandra“. Ohne Zuschüsse sei eine sinnvolle Arbeit in Zukunft für die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder nicht möglich.

Verwendung wird belegt

Nicht gelten lassen wollen die Betroffenen auch den Vorwurf Langs, hier gingen ein paar Leute nur ihrem Hobby nach. Die Vorstellungen, die der Innenminister von den Tätigkeiten der Vereine hat, entspringt nach Meinung des „Fliederlich“-Vorsitzenden Lothar Ihrig einer „makabren Phantasie“. „Wir belegen detailliert“, sagt Ihrig, „wozu das Geld verwendet wird“. Mit den knapp 20 000 Mark, die die Schwulengruppe „Fliederlich“ seit 1985 im Jahr bekommt, werden Miete, kulturelle Veranstaltungen oder etwa Weiterbildungsmaßnahmen der Laienberatung „Rosa Hilfe“ bezahlt. Gerade in der Aids-Prävention sehen die Mitglieder von „Fliederlich“, die ihren Verein 1978 gründeten, ihre dringlichste Aufgabe.

„Kassandra“ versteht sich als Ausstiegshilfsorganisation. Gleichzeitig möchten die „Fachfrauen“ Aufklärungsarbeit schon beim Einstieg in die Prostitution leisten: „Wir sagen ganz klar, was die Frauen erwarten.“ „Kassandra“ stellt Kontakte zu Ämtern und Polizei her, kümmert sich um Umschulungsmaßnahmen. Inzwischen sei das Gesundheitsamt — so Gabi von „Kassandra“ — froh über ihre Existenz.

Einen größeren Bekanntheitsgrad streben alle drei Gruppen an. „Da da sorgt inzwischen Herr Lang dafür“, freut sich Lothar Ihrig. In den letzten Wochen haben sich die vergleichsweise bescheidenen Zuschüsse, die „Fliederlich“ (1987: 19 300 Mark), „Rosa Flieder“ (34 000 Mark) und „Kassandra“ (3760 Mark) erhielten, zu einem bayernweiten Parteienstreit ausgeweitet. Auslöser war ein Verbot der Regierung von Mittelfranken für die Stadt Nürnberg, die drei Gruppen finanziell zu unterstützen. daer

Danksagung

Sehr geehrter Herr Lang,

hiermit möchten wir Ihnen unseren zutiefst empfundenen Dank aussprechen für Ihre Äußerungen betreffend der umstrittenen Zuwendung städtischer Mittel an KASSANDRA, ROSA FLIEDER und FLIEDERLICH während der Sitzung des bayerischen Landtages vom 15.06.88.

Wir als Nürnberger Schwulengruppe hätten es uns nie träumen lassen, daß ein Mensch Ihrer Geisteshaltung Öffentlichkeitsarbeit für eine "auszudünnende Randgruppe" leisten würde. Dementsprechend entzückt waren wir ob Ihrer Bierzeltpolemik im Maximilianeum. Nicht nur, daß Sie unsere Anliegen damit für einen großen Teil unserer Presse interessant gemacht haben, für die wir ansonsten kaum von Interesse waren; vielmehr haben Sie mit Ihrem von einem denkenden Menschen kaum zu kopierenden Stil endgültig auch dem letzten unwissenden Mitbürger klar vor Augen geführt, daß die Leitlinien Ihrer und Ihres sehr verehrten Herrn Ministerpräsidenten Politik nicht etwa die Grundrechte des Einzelnen oder solch hehre Grundsätze wie der Schutz von Minderheiten in der Demokratie sind. Vielmehr richten Sie Ihre Politik aus an den von Ihnen selbst tatkräftig geförderten Vorurteilen der Masse des Stimmviehs, was allem Anschein nach von Ihnen und Ihren Ministerkollegen als leichte Möglichkeit zu Machterhaltung und Machtausbau weidlich genutzt wird. Auch dies entspricht sicherlich nicht den Idealen einer westlichen Demokratie, aber mit derartigem haben Sie offensichtlich grundsätzlich nichts im Sinn.

Schließlich und endlich gebührt Ihnen unser Dank dafür, daß Sie mit Ihrer Aussage, der Staat könne nicht zusehen, wenn mit kommunalen Geldern Unzucht zwischen Männern oder Frauen - "eine solche Schweinerei" - gefördert werde, Ihre völlige Uninformiertheit in dieser Sache öffentlich eingestanden haben. Sicherlich wird hin und wieder behauptet, die bayerische Staatsregierung und ihre Mitglieder seien in den meisten Fällen bar jeder Information über die Realitäten des Freistaates. Selten jedoch wird von Ihrer Seite so unverblümt die Möglichkeit ergriffen, der Bevölkerung die Richtigkeit dieser Behauptung vor Augen zu führen.

Machen Sie weiter so, Herr Lang, es gibt in diesen Zeiten selten genug die Möglichkeit, Nutzen aus der Arbeit der Landesregierung zu ziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Verein Fliederlich e.V., Nürnberg

Mit dieser rein verbalen Geste wollten wir es aber nicht bewenden lassen. Auf einer ordentlichen Mitgliederversammlung haben wir daher beschlossen, als symbolisches Zeichen unserer Wertschätzung Herrn Innenminister Lang den Betrag von DM 10,- als Honorar für Öffentlichkeitsarbeit, verwendbar beispielsweise zur Vervielfältigung seiner rühmlichen Redemanuskripte zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen, daß die Zahlung dieses Betrags aus Mitteln des eben von ihm beanstandeten Zuschusses der Stadt ihm keine zu schweren Kopfschmerzen bereiten wird. (pecunia non olet - Anm. d. S.)

Am Rande bemerkt: Zitate des Monats:

"Die Bewertung privater Vereine und ihrer Programme liegt der Bundesregierung fern."

"Die Bundesregierung tritt Diskriminierungen, wo immer sie sich zeigen, entgegen."

Antworten des Beauftragten des Justizministers auf Fragen der Grünen Bundestagsfraktion

Sollte sich da unsere Regierung mal ein Beispiel nehmen..?

Wolfgang und Peter

Nun hat Innenminister Lang so viele so offensichtlich falsche Vorstellungen unserer Arbeit, daß eine Korrektur derselben kaum noch möglich erscheint... Er glaubt offenbar, daß Schwule sich ihre Kontakte untereinander erkaufen - und zwar mittels der Gelder der Stadt. Wie anders ist seine Verlautbarung zu verstehen, die Stadt betreibe Unterstützung gleichgeschlechtlicher Beziehungen? Nein, nein, Herr Lang, wir haben unsere Beziehungen oder wir haben sie nicht, aber die Gelder der Stadt werden bestimmt nicht privat am Bahnhof ausgegeben... Was weiterhin die "vielen Briefe" betrifft, die Lang nach eigener Aussage erhalten haben will: seit wann kümmert sich die bayerische Staatsregierung um des Volkes Willen? Wieviele Briefe mag er wohl erhalten haben von besorgten Bürgern, die sich gegen das umstrittenste Bauprojekt der Bundesrepublik richten, nämlich die Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf?

Quasi im Vorübergehen verdreht Lang während der Debatte noch einige finanzpolitische Sachverhalte, wenn er "argumentiert". Schützenvereine und dgl. erhielten keine Unterstützung. Gerade Sportvereine, Schachclubs und wie sie alle heißen, werden steuerlich intensiv gefördert, indem man ihnen schlicht Gemeinnützigkeit unterstellt. In einem Punkt aber hat Lang vermutlich recht: in Bierzelten ist die Förderung schwuler Interessen innerhalb der Mehrheit der Anwesenden wahrscheinlich wirklich nicht sehr opportun. Es sollte natürlich auch erwähnt werden, daß sich nur ein Bruchteil des gesellschaftlichen Lebens unseres Staates in Bierzelten abspielt... ein Umstand, der Herrn Lang in seiner Polemik offenbar entgangen ist...

Nein, wie gesagt, wir wundern uns nicht! Stattdessen fragen wir Herrn Lang: Wieviele Schritte sind es noch von dergleichen, wie nicht nur SPD-Stadtrat Gebhard Schönfelder richtig erkannt hat, faschistischen Formulierungen hin zur Internierung angeblicher "Schweine" in Konzentrationslager wie im Dritten Reich? Denn wir haben auch die Worte Zehetmairs nicht vergessen, der da sagte, Schwule seien "auszudünnen"! Angesichts dieser dumpf-seligen Biertischgeräusche, derer sich sogar Helmut Kohl schämen würde, erhält die bekannte schon zur Phrase gewordene Aussage "Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch" eine völlig neue Dimension. Irgendwann, wenn wir in einem in des Wortes wirklicher Bedeutung demokratischen Staatswesen leben werden, wird dergleichen Gesabber im schlechtesten Fall verboten, im besseren Fall als krankhafter Auswuchs einer maroden Charakterstruktur belächelt werden.

Aber wir danken jenen, die uns ungeachtet der Infamie der Bezirks- und Staatsregierung helfen, auch der Stadt, die sich nicht nur aus Gründen kommunaler Selbstbestimmung gegen die Bezirksregierung zur Wehr setzt. Insbesondere gilt unsere aufrichtige Anerkennung Innenminister Lang, der es in denkbar uneigennütziger Weise verstanden hat, in die - wenn auch negativen - Schlagzellen zu geraten und mit seiner Aktion mehr für uns getan hat als wir in fünf Jahren hätten erreichen können... Nunmehr ist FLIEDERLICH nicht nur stadtbekannt, sondern über die Grenzen Bayerns hinaus ein Begriff... Aus diesem Grund auch unsere



Kurz berichtet

GAY EAST

Die 7. Landeskonferenz der bayerischen Schwulengruppen findet vom Freitag, dem 22. Juli bis Sonntag, 24. Juli in Passau statt. Bei schönem Wetter finden Vorstellung am Lagerfeuer und Übernachtung auf einem romantischen Campingplatz statt, also bitte Zelte und Schlafsäcke mitbringen! Anlaufstelle: Diakonisches Werk, Nikolastr. 12d. Zum Programm:

* Samstag früh Infostand * nachmittags Arbeitsgruppen * abends Sommernachtsfete * Sonntag früh Gespräch mit Prof. Seewald: Rechtprobleme Schwule-AIDS-Maßnahmenkatalog * nachmittags Plenum * ggf. Badespaß * Der Unkostenbeitrag für Teilnehmer liegt bei DM 25,-.

Schwule Fete in Passau

Am 23. Juli findet als krönender Abschluß des Sommerfestes ab 21 Uhr eine Hyper-Sommernachtsshow im Studentendorf, Innstr. 67 statt. Rückfragen an: Rosa Telefon, Fr. 8-10 Uhr; 0851/71973

Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes

Der BVGH hat jüngst in einem Urteil bestimmt, daß die sofortige Durchführung des HIV-Tests aufgrund einer Anordnung des Gesundheitsamtes rechtens sei. Grundlage hierfür sei der Maßnahmenkatalog der Landesregierung. Hiermit geht das Gericht das Risiko ein, daß ein Zwangsgetesteter zugunsten allgemeiner Schadensabwendung mit einem etwaigen positiven Ergebnis nicht fertig wird, einschließlich aller möglicher Folgen, die hieraus entstehen könnten. Die Eigenverantwortlichkeit des einzelnen wird weiterhin kleingeschrieben, es wird ein Präzedenzfall geschaffen, der es zunehmend erschweren wird, sich gegen die Bayerischen Maßnahmen zu wehren. Die AIDS-Hilfe N/F/E bedauert diese Entscheidung, da hiermit ein weiterer folgenschwerer Schritt in die falsche Richtung begangen würde. Wir bedauern auch.

Die Veröffentlichung eines 'absolut internen Rundschreibens für die Führungszirkel des Unternehmens'

brachte es an den Tag: seit Anfang dieses Jahres werden Antragsteller für eine Lebensversicherung bei der "Volksfürsorge" daraufhin überprüft, ob sie einer sogenannten Risikogruppe angehören. Gegen diese Maßnahme (Vorreiterfunktion?) hat die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Renate Schmidt Einwände erhoben. Es sei zu befürchten, daß die Ausgrenzung ganzer Personengruppen durch diesen Beschluß der Versicherung vorangetrieben werde.

Eine Verwilderung der Sprachkultur im Bundestag

hat der CSU-Abgeordnete Wittmann in einem Brief an den Parlamentspräsidenten Jenninger angeprangert. Auf die Palme gebracht hatte ihn in erster Linie seine Parlamentskollegin Jutta Oesterle-Schwerin (die GRÜNEN), die in mehreren Anfragen an die Regierung die Begriffe "Schwule" und "Lesben" nach Erkenntnissen Wittmanns "genüßlich ausgewalzt" habe.

Schwules Radiomagazin

Rechtzeitig zum Auftakt des bayerischen Christopher Street Day (wenn auch nicht bewußt aus diesem Anlaß), war es endlich soweit: am 16. Juni durfte das erste Schwulenmagazin in Bayern über den Äther gehen. Nicht etwa in München, sondern in Nürnberg entdeckte der "Fliederfunk" das Licht dieser Welt! Die Macher hatten sich monatelang auf diese Spätgeburt vorbereitet und für den Sendeplatz gekämpft. Zu nachtschlafener Zeit dann, aus Gründen des "Jugendschutzes" erst um 23 Uhr, setzte das schwule Magazin vielversprechende Maßstäbe für die nächsten Sendungen! Eine herbe Enttäuschung jedoch für alle, die bei "schwul" gleich ihre frivole Phantasie spielen lassen und an Jugendgefährdung denken...

Wenn die Bayerische Landesmedienzentrale nach Begutachtung der ersten beiden Sendungen keine Einwände mehr hat, darf der "Fliederfunk" in Zukunft jeden 1.+3. Donnerstag um 23 Uhr brandaktuelle warme und rosa Wellen in mittelfränkischen Wohnstuben verbreiten. Zuhören dürfen alle: Schwule und auch Nicht-Schwule. Wer die erste Sendung verpaßt hat: die zweite Sendung folgt am 7. Juli um 23 Uhr auf Radio Z - 95,8 MHz (oder 107,7 MHz im Nürnberger Kabel).

"Fliederfunk" ist übrigens ebenso wenig ein Teil von Fliederlich e.V. wie die Schwulenzeitschrift "Rosa Flieder". Umso mehr freuen wir uns, daß Nürnberg um ein wichtiges schwules Element reicher geworden ist!

Männer und Treue

Einen Videovortrag und anschließende Diskussion zum Thema "Männer und Treue" mit Thomas Grossmann bietet das Bamberger Schwulenreferat am 15.7. um 19.30 Uhr im Bamberger "Strandcafé" (Memmelsdorfer Straße - bei der Aral-Tankstelle) ein. Grossmann gelangte 1981 mit seinem Taschenbuch "Schwul - na und" erstmals in die Schlagzeilen und las damals auf Einladung von Fliederlich auch in Nürnberg aus seinem Buch.

Bis heute darf das Bamberger Schwulenreferat die Räume der Universität übrigens nicht nutzen! Begründung: das Schwulenreferat sei keine ordentliche Arbeitsgruppe, weil Schwule an der Universität keine eigene Vertretung bräuchten. Liberales Bamberg ... es gibt noch viel zu tun!

Schwules Sommercamp '88

Termin: 22. Juli bis 20. August

Auf einer Talwiese im Bayerischen Wald möchten wir uns gemeinsam vom Alltag erholen und neue Erfahrungen machen. Die Gesamtkosten werden bei ca. 12-13 DM pro Tag liegen. Wir erwarten, daß ihr euch mindestens eine Woche Zeit nehmt, damit ein Gruppengefühl wachsen kann. In allen drei Wochen kann an Selbsterfahrungsgruppen teilgenommen werden. Lesen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Ein Infoblatt gibt's gegen frankierten Umschlag bei Herbert Becker, Palmstr. 4, 8 München 5

ROSA FLIEDER NR.60 !!!

erscheint am 1. August 1988

Diesmal neben vielen anderen Themen:

- * AIDS-KONFERENZ IN STOCKHOLM
- * BASG-KONGRESS IN FRANKFURT
- * VERORDNUNG DER BEZIRKSREGIERUNG: kein Geld für Schwule?

Den ROSA FLIEDER gibt's druckfrisch im FLIEDERLICH-CAFE, in den Buchläden z.B. im Bahnhof - und natürlich auch im Abo direkt vom Rosa Flieder e.V., Postfach 910480, 8500 Nürnberg 91 (Jahresabo 6 Hefte DM 36,- incl. Versand, DM 6,- fürs Einzelheft).

Essay

Das Loch ist fruchtbar noch, aus dem das kroch...

von Andreas May

Deutschland...

ein Land blühender Pornografie! Ein Land arschfickender Pornodarsteller: die erniedrigte Frau in Hunde-Position, der aufgegeilte Super-Macho den Anus bearbeitend!

Deutschland...

Ein Land blühender Prostitution: Frauen, Mädchen, Knaben und Männer bieten sich großzügigen Herrschaften an. Die moralisierende Gesellschaft verstummt, der Papst hat plötzlich anderes zu tun, Politiker geben sich menschlich, nachsichtig. Und das ist einsichtig!

Deutschland...

Ein Land des durch und durch kommerzialisierenden Sex! Gummischwänze zum Sonderpreis; aufblasbare Puppen; Masturbationshilfsmittel etc. etc.

Politiker verdrehen angesichts dieser Lustbarkeiten verständnisvoll die Augen, die abendländischen Christen sind überwältigt von so viel ursprünglich Menschlichem, ist doch gerade jenen die tiefe Erkenntnis ein gern zitiertes Bekenntnis: der Mensch ist nun einmal "polymorph-pervers"!

Der normale Mann nimmt sich ganz selbstverständlich ein "normales" minderjähriges Mädchen und hat kaum mit gesellschaftlichen Sanktionen zu rechnen. Der "normale" Mann geht ganz selbstverständlich in ein "normales" Bordell, läßt sich dort von ganz "normalen" Lederweibsen mit ganz "normalen" Peitschen blutig schlagen!

Der "normale" Mann hat gesellschaftliche Narrenfreiheit!

Die Psychologen (selbstverständlich "normal") üben sich in Verniedlichung solcher sexueller Exzesse und bescheligen dem "normalen" Supermasochisten eine ganz "normale" Persönlichkeit.

Der überaus freundliche Vergewaltiger trifft auf einen ebenso freundlichen Richter, der die Vergewaltigte als pervers veranlagte Verführerin betrachtet und somit die "Normalität" des männlichen Täters vor Besudelung rettet! Deutsche Männer sind normal!

Normal ist alles, was nicht homosexuell ist!

Selbst ein Vergewaltiger, der das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung übel mißachtet, hat mit mehr gesellschaftlichem und juristischem Verständnis zu rechnen, als ein Gänseblümchen pflückender "Schwul".

Denn der Schwule lebt selbstbestimmt! Und das ist den führenden "Selbstbestimmungs"-Predigern in diesem unserem Lande ein Balken in ihren tränenlosen Gallertkugeln.

Der § 175 StGB, "zum Schutze der sexuellen Selbstbestimmung", ist wohl eines der unsinnigsten und wissenschaftsfeindlichsten Gesetze, die unser Land kennt!

Kein anderes Gesetz ignoriert mit einer solchen Verlogenheit wissenschaftliche Erkenntnisse wie dieses des deutschen Sexualstrafrechts. Die Sexualwissenschaft sagt: das Kind hat von Anbeginn seines Daseins sexuelle Bedürfnisse. Das Sexualstrafrecht verbietet sie! Die Sexualwissenschaft sagt: positive erotische Erlebnisse fördern des Kindes Gesamtentwicklung wohl eher als ein brutalisiertes elterliches Umfeld. Das Sexualstrafrecht hingegen wittert hinter jeder kindlichen Begegnung mit der Sexualität eine Sauerei!

Man kann die sexuelle Selbstbestimmung nicht schützen, ohne gleichzeitig ihre Verwirklichung zu hemmen oder zu verhindern. Dies Logik sollte einleuchtend sein. Man unternehme den Versuch, junge Schüler vor den Lehrern schützen zu wollen (weil sie die geistige und seelische Selbstbestimmung der Schüler untergraben), ohne zu verhindern, daß die Schüler ihr Klassenziel erreichen. Man würde einen solcherart irrsinnigen Versuch recht bald als gescheitert ansehen.

Der Schutz des "Rechtes auf sexuelle Selbstbestimmung" entlarvt sich bei genauerem Hinsehen als das, was es ist: Schutz vor der Lust schlechthin! Das Kind soll keinerlei Gelegenheit erhalten, in seiner Sexualität Höhepunkt, Erfüllung oder Lebenssinn zu finden; und das hat seine guten Gründe.

Ein kapitalistisches Wirtschaftssystem ist auf unbefriedigte und sinnentleerte Seelen angewiesen, um diese innere Leere mit den Angeboten des Marktes ausfüllen zu können. Nicht die vorbehaltlose Liebe zu einem Menschen soll Lust machen, sondern der Kauf eines Autos. Nicht sexuelle Leidenschaft soll Antriebsfeder individueller Lebensgestaltung sein, sondern die Verlockungen einer Konsumgesellschaft. Nicht der Verzicht auf übermäßigen Warenkonsum soll die Qualität des Lebens heben, sondern das verzweifelte Gieren nach immer mehr Ersatzbefriedigungen als Belohnung für ein ödes, lust- und freudloses Dasein.

Homosexualität als eine Variante individueller Lebensgestaltung, unabhängig von Nützlichkeits- oder Profitdenken, wird von jenen als Bedrohung empfunden, die mit der kommerziellen Ausbeutung der gegängelten Sexualität ihre ganz persönlichen erfreulichen Erfahrungen machen. Sex-Neider rächen sich für ihr eigenes lustloses Dasein, für eine lebenslange Selbstkastration. Sex-Neider sind die Väter und Mütter der sexuellen Prüderie, der Hysterie und der Lieblosigkeit. Sex-Neider sind die Apokalypse-Prediger, das sind die menschenfeindlichen Tierschützer, das sind die Sicherheit-Ordnung-Friedhofsstille-Fanatiker, sind die Oben-ohne-Feinde, das sind die listigen "Ich-mein's-doch-bloß-gut"-Omis, das sind die "Wir-müssen-ausdünnen"-Schreier!

Das "Gesetz zum Schutze der sexuellen Selbstbestimmung" ist eine weitere List lustloser Eunuchen. Die Begründung für dieses absurde Gesetz mutet seltsam an. Es wird behauptet, dieses Gesetz schütze die Kinder vor sexuellen Mißhandlungen. Hört, hört! Wenn es dieses Gesetz also nicht mehr gäbe, fielen die Erwachsenen in einem Anflug sexueller Bedrängnis plötzlich über die wehrlosen Kinder her? Über die Kinder wird hergefallen, seit es Erwachsene gibt, und das hat bis heute kein Gesetz verhindert! Auch wird behauptet, das Kind habe noch keine sexuelle Orientierung. Welche Orientierung hätten sie denn gern? Die Antwort würde lauten: "Mir ist eigentlich jede Orientierung gleich, nur Homosexualität nicht." So, so. Das Kind mag zwar noch keine sexuelle Orientierung haben, es hat jedoch Sexualität. Aber es darf sie nicht ausleben. Warum nicht? Könnte es gar schwul und glücklich werden? Und der Deutsche könnte aussterben! Welch' Wunder, daß die alten Griechen überhaupt noch Kinder gezeugt haben. Homosexualität und Pädophilie waren dort zu Zeus Zeiten eine selbstverständliche Lustbarkeit. Die Griechen sind nicht ausgestorben.

Auch wird behauptet, das Kind könne durch erotische Erlebnisse seelischen Schaden nehmen.

Das ist eine himmelschreiende Lüge. Körperliche Gewalt verursacht bei Kindern einen womöglich bleibenden seelischen Schaden, gewaltlose erotische Zärtlichkeiten wohl kaum. Oder glauben bei uns in Deutschland einige Sex-Hinterwälder, Sexualität und Gewalt bedeuteten dasselbe? Oh Gott des Eros, wer schützt uns vor solchen Trotteln?

Der Ungeist unseres Sexualstrafrechts geht davon aus, daß ein Mensch nach vollkommener Ausbildung seiner primären und sekundären Geschlechtsmerkmale deshalb bereits sexuell reif sei. Daß dies nicht immer und unbedingt der Fall sein muß, können Eltern stets aufs Neue an ihren Sprößlingen feststellen. Sexualität reift auch nicht allein an öden, phantasielosen und theoretischen Aufklärungsbemühungen, sondern sie kann nur reifen im spielerischen und erlebnisreichen Umgang mit ihr. Denn: was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Oder wie wär's damit: Was Schwänzchen nicht lernt, lernt Schwanz nimmermehr.

Sexualität ist eben doch mehr als die Sorge um das Bevölkerungswachstum!

Wer gegen die Homosexualität wettet, der liebäugelt im Grunde hinter den Mauern einer allzu klösterlich geratenen Kinderstube mit der Absicht, die zunehmend lustbetontere und sexbejahendere Gesellschaft zu entsexualisieren.

Oder verbirgt sich hinter dem Homosexuellen-Haß der dubiose Gerechtigkeitssinn sexuell Zukurzgekommener?

HAST DU MIR NICHT DEN SACK GEKOSTET
DANN NEHM' ICH DEINEN DIR MIT LIST?



Die Gedankenlosigkeit intellektuell überforderter Politiker, die Machtgier kurzsichtiger Kleingelster, die lustfeindliche Haltung verlogener Kirchenmasochisten, die pseudowissenschaftlichen Beiträge gelstloser Köpfe, das Mißverständnis "AIDS", die Verlogenheit doppelzüngiger Moralisten machen aus dem Sexuellen eine Jauchegrube ungeklärter Schlammreste, die umso fauliger zu gären beginnen, desto länger sie im Unterbewußtsein ihre verheerende Wirkung tun können.

Wer die Sexualität mystifizierend verdunkelt, wer die sexuellen Ausdrucksmöglichkeiten in "gut" und "schlecht" kategorisiert, wer einen Teil des Eros kriminalisiert, der hilft mit, eine gesellschaftliche Atmosphäre des Sex-Neldes und der Denunziation, der Hysterie und der Lieblosigkeit aufrechtzuerhalten, wie sie uns vom Nazi-Regime her bekannt sein sollte.

Wer die Sexualität auf die Fortpflanzung reduziert, wer sie zum politischen Instrumentarium zur Durchsetzung eines brutalen Machtwillens mißbraucht, gefährdet das Glück und die freie Entfaltung von unzähligen Menschenleben!

In Anbetracht der Tatsache, daß das Leben jedes einzelnen von uns einmalig und unwiederholbar ist, ist jede überflüssige, unsinnige und durch nichts zu rechtfertigende Unterdrückung sexueller Orientierungen und Ausdrucksmöglichkeiten ein Verbrechen gegen die menschliche Individualität und das elementare Recht, sich frei zu entfalten!

Unterdrückte, nicht gelebte Sexualität verwandelt sich nicht selten in Bestialität. Die latente Bereitschaft dazu ist vor allem bei Jugendlichen zu beobachten; nicht zufällig gerade jene gesellschaftliche Gruppierung, die sexuell am meisten gegängelt und unterdrückt wird. Wenn Jugendliche sich einen Horrorfilm "reinziehen", in dem Frauenleiber zerstückelt, vergewaltigt, Frauen gefoltert werden, dann könnte dies ein Hinweis auf die deutsche Sexualmoral sein.

Wenn während der Hitlerdiktatur "jüdische Huren" und "jüdische Frauenschänder" in den Konzentrationslagern in sadistischer und bestialischer Weise gefoltert, vergewaltigt und kastriert wurden, dann könnte dies ein Hinweis auf die deutsche Sexualmoral sein. Wenn in Deutschland jährlich Tausende von "sexuell selbstbestimmt" lebenden Kindern von ihren Vätern und Co. gepeinigt, geschlagen, vergewaltigt und gemordet werden, während die zarte Bande zwischen einem erwachsenen Mann und einem liebesbedürftigen Knaben mit Gefängnis bedroht wird, dann könnte dies ein Hinweis auf die deutsche, nationalsozialistisch geprägte Sexualmoral sein. Die Lust an der sexuellen Unterdrückung hat schon etwas unterschwellig Grausames an sich.

Die das bestehende deutsche Sexualstrafrecht begründende Argumentation ist null und nichtig. Die Sexualwissenschaft gibt hier mehrheitlich und eindeutig Auskunft. Insbesondere die Begründung für die Existenz des § 175 ist dumm und unwissenschaftlich, und sie ist es nicht wert, ernstgenommen zu werden!

Wann, so frage ich schließlich in verdrießender Ungeduld, hat der deutsche, innenpolitisch inszenierte Krieg gegen die Homosexualität endlich keine "Soldaten" mehr, die mit einer perversen Leidenschaft (die einzige, die ihnen blieb) jeden Mitmenschen bekämpfen, dessen einziges Vergehen es zu sein scheint, in der Auswahl seiner Liebschaften den allgemeinen Vorstellungen einer sittlich verkrampften und durch und durch neurotischen Horde anscheinend geschlechtsloser Wesen zu widersprechen?

Wann wirft man endlich den unnützen Paragraphen über Bord eines überalterten Schiffswracks? Wann, frage ich mich, hört man in unserem Land endlich damit auf, Menschen, die keiner Fliege im Kosmos auch nur ein Haar krümmen, zu hetzen und zu jagen? Wann hört man endlich damit auf, der Homosexualität als Krankheit das verblödete Wort zu reden? Wann gibt man in diesem seelisch erkalteten Land der Warmherzigkeit, der Leidenschaft und Liebe endlich eine Chance?

Wann werden wir alle gemeinsam mit Bertolt Brecht sagen können:

*Ich will mit dem gehen, den ich liebe.
Ich will nicht ausrechnen, was es kostet.
Ich will nicht nachdenken, ob es gut ist.
Ich will nicht wissen, ob er mich liebt.
Ich will mit ihm gehen, den ich liebe.*

Der Krieg gegen alles, was anders ist, hat den Zusammenbruch des Dritten Reiches verschlafen. Fürwahr, eine erschreckende Erkenntnis! Erschreckend ist auch die Tatsache, daß die Bundesentschädigungsgesetze immer noch keine Entschädigung für homosexuelle KZ-Insassen vorsehen. Die Bundesregierung stellte erst 1986 fest: "...die Bestrafung homosexueller Betätigung...ist weder nationalsozialistisches Unrecht noch rechtsstaatswidrig gewesen!" Ergo: die Ermordung Homosexueller (und anderer Unliebsamer?) kann jederzeit wieder rechtsstaatlich vertretbar werden! Das ist keine Hirnflickerei, das ist Klartext!

Das "gesunde deutsche Volksempfinden" das schon so oft zur Volksempfindungslosigkeit entartete, kreierte ein Sexualstrafrecht, das die Homosexuellen inhaltlich zu unbeherrschten Triebkranken abstempelt, welchen entsprechend der deutschen Geisteshaltung, nur mit "verschärften Sondergesetzen" beizukommen scheint.

Welch' Ungeist muß unsere Politiker beherrschen, wenn sie zu keiner differenzierteren Denkleistung mehr fähig und zu keinem klaren und selbstverständlichen NEIN gegenüber den gesellschaftlichen Diskriminierungen an Homosexuellen bereit sind? Welch' eine psychotisch anmutende Sexphobie muß im deutschen Parlament das geistige Klima bestimmen, um mit der krankhaften Feigheit eines Angstneurotikers das so dringliche Thema der Wiedergutmachung an KZ-Insassen verdrängen zu können?

Die Würfel sind gefallen? Für alle Ewigkeit? Horror ohne Ende?

Bleiben in der Kette kollektiver Opfer, historischer Wahnwitzigkeiten nur noch die Schwulen übrig, um sie dann (langjährig darauf vorbereitet) dem vielleicht wiederaufkeimenden und freilich so nützlichen Volkshaß als Ablenkungsköder zum Fraß vorwerfen zu können, während sich die lächelnden Verursacher der Massenaggression heimlich aus dem Staub machen?

1 Jahr Massnahmenkatalog

DAS KOMITEE "AIDS UND MENSCHENRECHTE" INFORMIERT:

1 Jahr Maßnahmenkatalog Auszüge aus der Presseerklärung

Der Maßnahmenkatalog, der vor einem Jahr am 19. Mai 87 von der bayerischen Staatsregierung beschlossen wurde und seitdem auch fleißig praktiziert wird, entbehrt nach wie vor jeglicher Berechtigung. Er hat immer noch keinerlei rechtliche Grundlage – denn das Bundesseuchengesetz, auf das sich Vertreter des Maßnahmenkatalogs immer wieder berufen, bezieht sich auf den konkreten Einzelfall und unterstützt Zwangstestungen ganzer Bevölkerungsgruppen in keiner Weise. Ganz klar – wäre dem so, bräuhete die bayerische Staatsregierung ja keine juristischen Klammzüge zu verwirklichen. Diese interne Verwaltungsanordnung für die ausführenden Ämter, wer als ansteckungsverdächtig anzusehen ist, stellt eine Umgehung bestehender Gesetze dar und hat mit einem Entscheidungsfindungsprozeß, wie er in einem demokratischen System stattfinden sollte, rein gar nichts mehr zu tun.

Einmal abgesehen von der fehlenden rechtlichen Grundlage hat die Praxis die Berechtigung für dieses "rechts-staatliche" Handeln nicht erbracht.

Aufklärung darüber, was mit den ermittelten Daten betroffener Personen passiert und vor allem, was mit den nachweislich HIV-infizierten geschieht, darf man von der Bayerischen Staatsregierung sowieso nicht erwarten. So bekamen Landtagsabgeordnete auf ihre Frage, ob es denn bereits Internierungen von HIV-Positiven gäbe, die lapidare Antwort: "einige". Von anderer Stelle wurde das wieder dementiert. Die Vertuschung macht auch vor den Finanzen nicht halt. So hat der Bayerische Landtag vom Innenministerium keine befriedigende Auskunft darüber erhalten, was mit den 11,15 Millionen Mark passieren soll, die dieses Ministerium für die AIDS-Bekämpfung erhält. Kein Betrieb und keine Organisation, die staatliche Fördermittel bekommt, dürfte sich derart schwammige Aussagen leisten wie Innenminister Lang. Der Begriff vom Staatsdiener zeigt sich hier als Farce.

Die Ergebnisse bayerischer AIDS-Bekämpfung in Zahlen:

2755 Asylbewerber: lediglich zwei positiv
859 Beamtenanwärter: kein einziger positiv
171 000 Bundeswehrsoldaten: 0,07 % positiv

Diese Liste ließe sich beliebig fortführen, leider können die Schäden, die durch die Politik der Staatsregierung verursacht wurden, nicht in Zahlen dargelegt – allenfalls errahnt werden.

FAZIT DIESER POLITIK:

Ganze Personengruppen werden noch mehr diskriminiert als zuvor. Nun sind sie nicht nur "anders", sondern auch noch "gefährlich".

Man hat der Gesellschaft die Sündenböcke geliefert, die sie braucht, um das eigene Verhalten und Vorurteile nicht ändern zu müssen. Das ist bequem, hat aber mit "Seuchen"-bekämpfung nichts zu tun, sondern ist Ausdruck einer Geisteshaltung.

Die Maßnahmen basieren nicht auf geltendem Recht, das ist einer Demokratie unwürdig!

Für welche Geisteshaltung ist ein Politiker wie Dr. Peter Gauweiler stellvertretend? Unterstützer in der Ärzteschaft und in der Justiz hat er ja genügend, wie die jüngsten Forderungen der "Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin" und die zum Teil unglaublichen Anklagen in AIDS-Prozessen beweisen, bei denen ausprobiert wird, was juristisch noch machbar ist. Das darf nicht Sinn unserer Rechtsprechung sein!

Wir vom Komitee "AIDS und Menschenrechte" fordern für Bayern die Bezeichnung "Unfreistaat Bayern"!

Bundesweite rechtliche Koordinierung gegen bayerischen Alleingang bei der AIDS-Bekämpfung

Auszüge aus einer Rede der MdB Heike Wilms-Kegel (die GRÜNEN) vom 14.4.88 im Bundestag

(Der Text ist teils wörtlich, teils aus Platzgründen leicht verändert – aber nicht sinnentstellend – wiedergegeben)

Skeptisch, aber doch noch mit Hoffnung, bringen wir heute unseren Antrag ein, der zum Ziel hat, eine bundesweite koordinierte AIDS-Politik zu ermöglichen. Skeptisch darum, weil die Maßnahmen der Bayerischen Staatsregierung "zur Bekämpfung einer grassierenden Seuche" bereits so stark gegriffen haben, und zwar über Bayern hinaus, daß es sicherlich ...einer großen Anstrengung bedarf, diesen Wildwuchs an Unmenschlichkeit, Rechtsstaatsverletzung und Inhumanität rückgängig zu machen.

Die Bundesrepublik ist voll von Gauweillereien: da werden Schulleiter aufgefordert, Fälle infizierter Kinder zu melden, ausländische Stipendiaten in der BRD genauso getestet wie Jugendliche vor Freizeiten, Psychischkranke ebenso wie Beamtenanwärter, Studenten an verschiedenen Kliniken, Häftlinge in NRW wie Adoptiveltern im Rheinland, da werden Positive in Fahndungscomputern gespeichert, in Niedersachsen...in psychiatrische Kliniken abgeschoben, Häftlinge isoliert und Patienten mit Isolation gedroht, falls sie sich nicht testen ließen, in Frankfurt werden Prostituierte zwangsinterniert, während die Diskriminierung in Aachen darin gipfelte, daß sich alle Positiven für jedermann sichtbar namentlich genannt in einem Aushang wiederfanden...

Meine Redezeit reicht nicht aus, um alle Fälle der letzten Monate hier aufzuführen. ...Wir halten diese Vorgänge für Auswüchse einer paranoiden AIDS-Politik. Die Liste ließe sich fortsetzen...Wem soll nun die Schuld hieran gegeben werden? Nun, in den Amtsstuben ist offenbar weniger Information zu AIDS vorhanden als in der Bevölkerung. AIDS führt...dazu, daß jede und jeder in der BRD, der irgendwie Anordnungen geben kann, seine eigenen Ängste und Vorurteile hemmungslos auslebt. ...Das Paradebeispiel für derartige Alleingänge finden wir in der AIDS-Politik Gauweilers. Der hält sich offenbar für den Ersatz-Gesundheitsminister, die Deutschen für dekadent und AIDS für die gerechte Strafe dafür.

Da Gauweiler gemeinsam mit seinem...Zauberlehrling Michael K. da, wo sie früher Sündenpfähle witterten, jetzt Virus-Reservate identifizieren, ist es nur folgerichtig, daß deren AIDS-Politik von den Betroffenen als Endlösung erlebt wird.

Die Gauweillerschen Ideen haben ja in der Zwischenzeit Einzug in die Köpfe vieler Verantwortlicher...gehalten. Während diese Leute Angst haben vor dem Virus, so habe ich Angst vor dem Gauweiler-Virus in den Köpfen der Verantwortlichen.

Das Bayerische Staatsministerium überschreitet klar seine Kompetenzen, wenn es auf dem Erlaßweg versucht, in die grundgesetzlich geschützte Privatsphäre des einzelnen einzudringen. Die erzwungene Offenbarungspflicht läßt sich nicht mit der vom Bundesverfassungsgericht abgesicherten informationellen Selbstbestimmung vereinbaren.

In der Begründung unseres Antrags weisen wir nach, daß die Frage Infektionseindämmung durch Aufklärung oder durch Zwangsmaßnahmen politisch derart folgenreich ist, daß Länder lt. Grundgesetz nicht befugt sind, einen Alleingang durchzusetzen.

Allerdings haben wir den Verdacht, daß die von Ihnen, Frau Ministerin, proklamierte AIDS-Politik als Verhandlungsmasse beim Koalitionspoker zur Verfügung steht. ...Wir fordern Sie, Frau Süßmuth auf, sich endlich in diesem Bereich Ihre Kompetenzen zurückzuholen.

Nationaler Aktionstag

Die Deutsche AIDS-Hilfe veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Homosexualität am 9. Juli in Frankfurt einen nationalen Aktionstag:
aus dem Aufruf zum Aktionstag:

FÜR EINE MENSCHLICHE AIDS-POLITIK

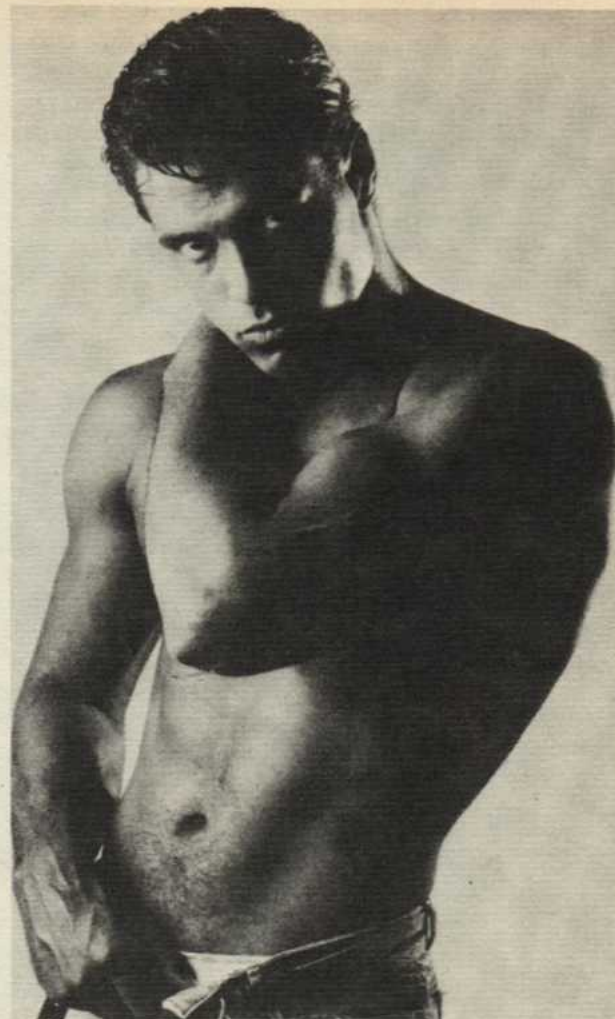
Am 9. Juli gehen wir alle als Uneinsichtige, Unbelehrbare und Desperados (Verzweifelte) auf die Straße. Wir solidarisieren uns mit den HIV-Antikörper-Positiven, die mit den Instrumenten des Seuchenrechts "aus dem Verkehr" gezogen werden sollen - und das unter dem falschen Vorwand der AIDS-Prävention.

Wir sehen nicht ein,

daß Schwule, FixerInnen und Prostituierte zum Test gezwungen werden, zunehmend auch außerhalb Bayerns; daß Positiven unter dem Vorwand der medizinisch-psychologischen Beratung Verhaltensvorschriften gemacht werden sollen, die die Menschenrechte außer Kraft setzen; daß die weitgehend ehrenamtlichen Beratungs- und Betreuungsangebote der AIDS-Hilfen ausgetrocknet werden sollen zugunsten von "Kontrollberatungen" durch Ärzte, und daß dadurch deren Profit garantiert wird, daß Politiker, Juristen, Mediziner u.a. in ihrer Diskussion um Präventivmaßnahmen Kontrolle statt Beratung, Abgrenzung statt Solidarität fordern.

Die AIDS-Hilfe Nürnberg organisiert für diesen Tag einen Tag nach Frankfurt, Anmeldung bei der AIDS-Hilfe unter Tel. 20 90 06 ist notwendig. Abfahrt um 8.30 Uhr, Abfahrtsort ist der zentrale Omnibusbahnhof. Die Fahrtkosten betragen DM 20,-. Rückkehr Sonntag ca. 4 Uhr früh.

Der Beginn der Demonstration ist um 12 Uhr am "Kaisersack" am Ende der Kaiserstraße vor dem Hauptbahnhof. Die Hauptkundgebung findet um ca. 16 Uhr am Römer statt. Das abendliche Veranstaltungsprogramm: Theater "Wer hat Angst vorm schwarzen Mann" um 17.30 Uhr, Film der Unbelehrbaren um 19 Uhr im Volksbildungsheim, Lichtenheimer Anlage 40, mit: Georgette Dee, Ladles Neld, INÜ, Trio Ohura, PMS, Münchner Ruhestörung u.a. Eintritt DM 10,-. Für das genaue Programm, ein Stadtplan, Anmeldeformular, etc. können bei FLIEDERLICH am hinteren Veranstaltungsort eingesehen werden (z.B. im Sonntagscafé) oder ebenfalls telefonisch erfragt werktags 10-19 Uhr 39 75 00.



Kleinanzeigen

SCHWULES WOHNMODELL

- nicht zu verwechseln mit einem häuslichen Callboy - ist die Idee, gemeinsam ein großes Stadthaus zu erwerben und in Eigentumswohnungen aufzuteilen, evtl. auch Gemeinschaftseigentum an WG(s) und/oder einen schwulen Treffpunkt (Café-Projekt?) zu vermieten. Objektkenner (möglichst Nürnberg) sowie Mitwohn/Mitkauf-Interessenten sollten sich jetzt melden bei Wolf - Tel. 09131/35707.

Wer sitzt wie ich (27) in diesem Sommer in Nürnberg fest (Prüf.) und hätte Lust zu sonntäglichen Rad-, Autotouren o.ä. in die Fränk. Schweiz o.a. zwecks Erholung und Abspannen? Chiffre NSP 7/1

Hilfe!

Ab 31.8. stehe ich mit meinem Kram auf der Straße! Nie wieder WG! Suche deshalb dringendst 1-2 Zi-Whg. in Nbg. bis DM 400,- inkl. Bin Sozialwhg.-berechtigt und kann Mietbürgschaft vorweisen! Jeder Tip hilft. Kay, Tel.: 33 91 71, am besten zwischen 18 und 20 Uhr.

18-jähriger AZUBI

sucht gleichaltrigen oder jünger. Freund für alles, was gemeinsam schöner ist. Ich (168 cm, dunkelblond, blaue Augen, nicht total häßlich, mit eigener Bude) bin kein Szene-Typ, und so bleibt mir wohl nur dieser Weg, um Dich zu finden. Du solltest einfühlbar, etwa so groß wie ich und jemand sein, mit dem man auch mal reden kann. Bitte fühle Dich angesprochen und schreibe mir bald!

Dein Andreas

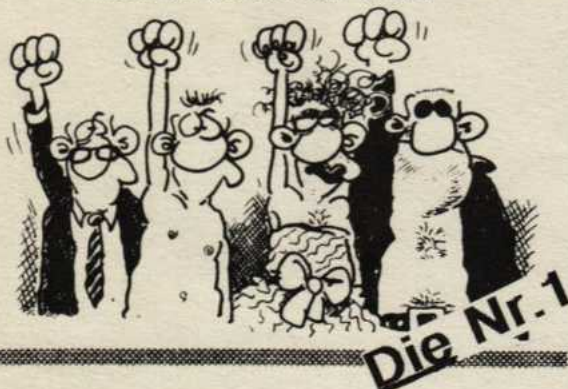
P.S. Ich freue mich auch sehr, wenn mir andere Schwule mal 'nen geilen Brief schreiben wollen (mit Foto?). - Antwort garantiert! Chiffre NSP 7/2

Preise: Vereinsmitglieder grundsätzlich kostenlos, NSP-Abonnenten erhalten einen Frei-Coupon. Gewerbliche Anzeigen kosten DM 10,- (je 5 Zeilen), Privatanzeigen kosten DM 2,- bzw. mit Chiffre DM 4,-.

Wir veröffentlichen Kleinanzeigen nur, wenn die Gebühr in Briefmarken beiliegt. Bitte auch Deine Adresse angeben und unterschreiben! Einsendeschluß = Redaktionsschluß!

FLIEDERLICH E.V.

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-PÖRTH-ERLANGEN
Sandrartstraße 45 in Nürnberg
Telefon 0911/397500 oder 332010



FLIEDERLICH-CAFE
Jeden Sonntag 15 - 18 Uhr
ab 8. Mai erst 18 - 21 Uhr!
Sandrartstraße 45 in Nürnberg

ROSA HILFE
Beratung von Schwulen für Schwule
Jeden Mittwoch 19-22 Uhr
Telefon 0911 / 332010 oder
Sandrartstraße 45 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE
Veranstaltungsgruppe für
Film + Theater + Musik

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE
Treffpunkt für alle Eltern
schwuler Söhne und lesbischer Töchter
Jeden 1. Montag im Monat um 20 Uhr

SCHWUL-LESBISCHE JUGENDGRUPPE
Jeden Freitag um 20 Uhr

NÖRNBERGER SCHWULENPOST
das monatliche Infoblatt
für Nordbayern
Abo gleich anfordern!

ausschneiden und absenden an:
FLIEDERLICH e.V., Postfach 910473, 8500 Nbg 91

- ☐ Bitte schickt mir kostenlos Eure **VEREINS-SATZUNG**.
- ☐ Bitte schickt mir kostenlos Eure **INFO-BROSCHÜRE**.
- ☐ Bitte schickt mir für DM 2,- in Briefmarken Eure **Fest-Broschüre "10 JAHRE FLIEDERLICH"**.
- ☐ Ich möchte **MITGLIED** bei Fliederlich eV werden und habe meinen Beitrag DM (DM 10,-/DM 5,- im Monat incl. Abo NÖRNBERGER SCHWULENPOST) f. 1988 überwiesen auf PostGiroKto Nbg 39191-854 - BLZ 760 100 85 - Überweisungsvermerk: "Beitrag"
- ☐ Ich möchte die **NÖRNBERGER SCHWULENPOST** regelmäßig im aktuellen Abo. Drucksachen-Versandkosten DM 15,- für 12 Ausgaben habe ich auf Euer Konto überwiesen - Überweisungs-Vermerk: "Abo NSP".

Vor- und Nachname

Straße

PLZ Ort

(Telefon)

Datum und Unterschrift

Fliederlich News

Zur Abwechslung folgen an dieser Stelle gleich zwei gute Nachrichten: nach langer zielgerichteter Vorarbeit hat das Arbeitsamt die Schaffung einer ABM-Stelle für FLIEDERLICH bei 80% finanzieller Beteiligung der Lohnkosten genehmigt, die restlichen 20% trägt die Stadt Nürnberg, die FLIEDERLICH hierbei u. a. durch Gutachten von Anfang an wesentlich unterstützt hat. Unser Dipl. Soz. Päd. (FH) Helmut wird sich um folgende Aufgabenbereiche kümmern:

Allgemeine Fortbildungs- und Aufklärungsmaßnahmen über Homosexualität, Vernetzungsarbeit, Aufbau von Kontakten zu anderen Beratungsstellen, Betreuung von Gruppen innerhalb FLIEDERLICHs bzw. Aufbau neuer Gruppen wie Coming-Out-Gruppen, etc.

Unter der Telefonnummer 39 75 00 im FLIEDERLICH-Büro kann Helmut werktags in der Regel von ca. 10 bis 19 Uhr erreicht werden.

Gegen eine Schutzgebühr von DM 2,- ist ab sofort bei allen Veranstaltungen bzw. im Sonntagscafé eine 24-seitige Broschüre mit dem Titel

"10 Jahre Schwulengruppe FLIEDERLICH"

erhältlich, die neben einer umfangreichen Chronik eine eingehende Analyse der Zielsetzungen, der Arbeit und der Strukturen der Gruppe enthält und nebenbei mit historischen Fotos bzw. Faksimiledrucken alter Plakate und Flugblätter reichlich verziert ist.

10 JAHRE

Schwulengruppe

FLIEDERLICH

DM 2,-



1978 - 1988

Fliederlich Termine

Die Termine in den Fliederlich-Vereinräumen (Sandrartstraße 45 in Nürnberg) sind für alle Interessierten offen:

- | | |
|-----------|------------------------------------|
| Mo, 4.7. | Elterngruppe (19 Uhr) |
| Di, 5.7. | Fliederlich-PLENUM (20 Uhr) |
| Di, 19.7. | Schwulenpost-Redaktion (19 Uhr) |
| Di, 19.7. | Fliederlich-PLENUM (20 Uhr) |
| Sa, 23.7. | Schwulenpost - Layout (15 Uhr) |
| Mi, 27.7. | Schwulenpost - Versand (18.30 Uhr) |

Regelmäßige Termine:

- | | |
|---------------|-----------------------------------|
| So, 18 Uhr | Fliederlich-Café |
| Mi, 19-22 Uhr | Rosa Hilfe - Persönliche Beratung |
| Fr, 20 Uhr | Schwul-lesbische Jugendgruppe |

FLIEDERLICH-Plena im August am 2. und 16. August, NSP-Termine entfallen, übrige Termine wie gehabt

Club 67 für ihn

Video – Sauna – Kabinen
– Atmosphäre – Café Garten –
Solarium – Magazine

Pirckheimerstraße 67
8500 Nürnberg
Telefon 35 23 46

PRIVATPENSION DIE MÜHLE



★ seit über 14 Jahren ★
ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÖHLE
ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

* THE NO.1 IN THE CITY * THE NO.1 IN THE CITY * THE NO.1 IN THE CITY *

VIDEO CLUB 32
THE WORLD OF GAY-VIDEO
Der Treff für alle Bi's und Gay's
* VIDEO * CLUB * SHOP *

• Non Stop Video
(lfd. neues Programm)

• separates Videostübchen

• Club – Atmosphäre

Neu: • Verleih von Videocassettengeräten
• Video – Cassetten Riesenauswahl

Bei uns gibts:
Bücher & Magazine
Video – Cassetten
Verleih & Verkauf
Hilfsmittel

Täglich ab 15.00 Uhr
geöffnet.

Tafelfeldstr. 32
Eingang zum Rückgebäude
8500 Nürnberg 70
Tel. 0911/441588

* THE NO.1 IN THE CITY * THE NO.1 IN THE CITY * THE NO.1 IN THE CITY *

Besuchen Sie die PILSBAR *Na und*
wo er ihn + sie sie trifft
in gemütlicher Atmosphäre

Marienstraße 25 (5 Min. vom Hauptbahnhof)
Telefon 0911 / 22 73 20
Montag Ruhetag
Di – Do 20 – 1 / Fr + Sa 20 – 2 / So 15 – 24

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard

Wer über Nacht bleibt ...



STIFTUNG WARENTEST
sehr gut

The Hot Rubber

HOT RUBBER COMPANY, Box 1054, 8039 Zürich
THE HOT RUBBER COMPANY DEUTSCHLAND, eine
Abt. der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., Postfach 31 04 03, 1000 Berlin 31

la

Dr. – Kurt – Schumacher – Str. 11
8500 Nürnberg 1
Telefon 0911 / 22 22 81

täglich 11 – 1 Uhr
Fr + Sa 11 – 2 Uhr

bas

ANZEIGE

UNE VOGUE PRESENT EXTENSIONS



BLACK, BLUE, PINK, YELLOW
LONG / MEDIUM / SHORT

RENNWEG 12-14
TEL. 536489

HINTERE LEDERGASSE 5 • 8500 NÜRNBERG

BOOIS

im August nur Freitag + Samstag geöffnet!
TEL. 0911/20 99 13
Mo-Sa
21-1 Uhr

LEATHER, RUBBER AND WESTERN BAR

ANZEIGE

Freitag + Samstag DISCO

MICO BAR

85 Nürnberg 30 - Köhnstraße 53
Telefon 0911 / 46 32 92
täglich 21-2 Uhr Fr+Sa 21-3 Uhr
Donnerstag Ruhetag

Unter neuer Leitung!

ANZEIGE

gemütliche Pilsbar im Herzen der Stadt!

MR. HENDERSEN

Frauentasse 10
8500 Nürnberg
Tel. 0911/22 32 87

Geöffnet von: 20.00-3.00 Uhr

Auf Euren freut sich
Euer Herbert

Am 1.+2. Juli große
Einweihungsfeier
mit kaltem Büfett!



War Dein Freund wieder besser informiert? Hat Dein Tanzpartner gewußt, wann die Disco wirklich beginnt? Dein Nachbar die Unterschriftsliste schon unterzeichnet, als Du sie noch nicht mal kanntest? Bist Du schon wieder zu spät zur Filmreihe gekommen, weil's im "plärler" falsch drinstand? Hast Du die Nürnberger Schwulenpost wieder als letzter bekommen? Oder garnicht, weil sie vergriffen war? Das muß Du ändern! Das kannst Du ändern! Bestell' Dir Dein eigenes NSP-Abo!

Sonnige Pfalz

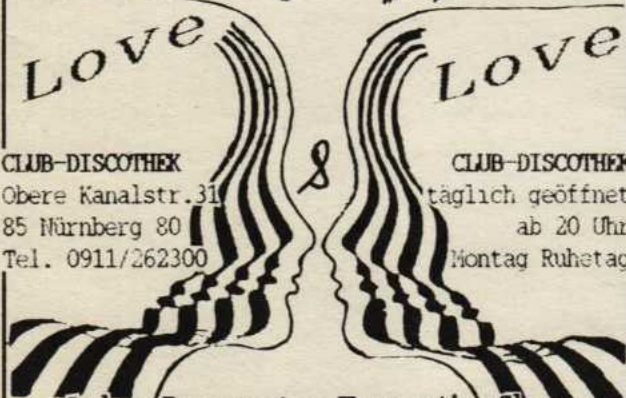
Love & Love

CLUB-DISCOTHEK

Obere Kanalstr. 31
85 Nürnberg 80
Tel. 0911/262300

CLUB-DISCOTHEK

täglich geöffnet
ab 20 Uhr
Montag Ruhetag



Jeden Donnerstag Travestie-Show
ab 20.30 Uhr - also nix wie hin !!!

ANZEIGE

ZUM WALFISCH PILSBAR

Jakobstraße 19
Tel. 0911/225270

Zimmerschlüssel
täglich
7-12 + 18-2 Uhr



Am 9.7. Grillfest im Garten
Jeden Sonntag ab 16 Uhr
Kaffeeeklatsch mit Kaffee und Kuchen

Auf Euren Besuch freut sich das Walfisch-Team
Maria und Michael